Nr. 13. Mittwoch, den 16. Januar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 14. bis 19. Januar 800 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gudit. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gudit; für Oertliches und Handel: Adolf Veddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die englische Thronrede.

Eröffnung des britischen Parlaments.

London, 15. Januar.

Heute mittag erfolgte die Eröffnung des englischen Parlaments durch den König, der von der Königin begleitet war. Ein Salut von 41 Kanonenschüssen kündigte die Ankunft des Königs im Oberhause an, wo er sofort seinen Thronsitz einnahm. Nach den üblichen Formalitäten verlas der König die Thronrede. In dieser heißt es u. a.:

Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten werden auch künftig friedlicher Natur sein. Ich freue mich, sagen zu können, daß in der Lösung der Schwierigkeiten, die bisher den Weg des Verständnisses gehindert und die Wiedergesundung der Welt verzögert haben, ein starker Fortschritt erzielt worden ist. Die Reparationskommission hat zwei Ausschüsse eingesetzt, in denen Sachverständige der Vereinigten Staaten mit solchen von Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien die ernsten finanziellen Streitfragen zu prüfen haben, die in der Lage Deutschlands eine große Rolle spielen. Der zukünftige Zustand der Tangerzone in Marokko, der schon lange Zeit hindurch eine Quelle der Uneinigkeit gewesen ist, ist Gegenstand eines zwischen den Vertretern der beteiligten Mächte getroffenen Abkommens geworden, das eine internationale Förderung der Verkehrsverbindungen und des Handels vorsieht. Demnächst wird ein Gesetzentwurf zur Genehmigung des Tangervertrages Ihnen vorgelegt werden. Dieser Vertrag soll sobald wie möglich genehmigt werden, damit eine neue Aera friedlicher Beziehungen mit der Türkei eingeleitet wird. Meine Minister haben sich mit den Vertretern der Dominions bemüht, die in bezug auf die unerlaubte Alkoholeinfuhr in die Vereinigten Staaten entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen, und haben Vorschläge eingereicht zu einer Abmachung, die sich vor ihrer Vollendung befindet und die dazu beitragen dürfte, künftighin die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und Völkern zu festigen. Es wird auch weiterhin mein Bestreben sein, den Einfluß des Völkerbundes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu kräftigen. Die kürzlich an der Nordwestgrenze Indiens vorgefallenen Mordtaten durch Verbrecher, die in Afghanistan Unterschlupf gesucht haben, oder die selbst Afghanen waren, haben mir sehr viel kummervolles Interesse verursacht. Meine Regierung hat bei der Regierung von Afghanistan energische Vorstellungen erhoben, und ich vertraue darauf, daß die Täter bestraft und wieder friedliche Beziehungen sobald als möglich an der Grenze geschaffen werden. Die letzte britische Reichskonferenz hat in der Frage der Zusammenarbeit der Dominien mit dem Reich bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Es ist möglich gewesen, ohne das bestehende System unseres Landes zu verlassen, die Wünsche der Dominien nach einer Ausdehnung des Prinzips der Bevorzugung innerhalb des Reiches zu berücksichtigen, das zum ersten Male in der Konferenz vom Jahre 1917 aufgestellt und seit 1919 in Kraft getreten ist. Es werden Ihnen Vorschläge vorgelegt werden, um die von beiden Konferenzen gefaßten Beschlüsse in Kraft zu setzen.

Die Thronrede ging dann auf die innerpolitischen Fragen Englands ein. Zur Frage des Schutzzollsystems heißt es: Ich freue mich, feststellen zu können, daß die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ergriffenen Maßnahmen das wertvolle Ergebnis gehabt haben, im Laufe des jetzigen Jahres die Zahl der Arbeitslosen zu vermindern. Meine Minister unterbreiteten kürzlich Vorschläge, die nach ihrer Meinung wohl geeignet sind, die Lösung der Arbeitslosenfrage dadurch zu beschleunigen, daß der Industrie in weitgehendem Maße größere Sicherheiten auf dem einheimischen Markte und für die Ausfuhr der Erzeugnisse in die überseeischen Dominien und ins Ausland geboten werden sollten. Aber diese Vorschläge haben keine Annahme gefunden. Unter diesen Umständen werde ich um Ihre Zustimmung bitten zur Ausdehnung und Besserung der nach den Vorschlägen der Reichswirtschaftskonferenz vorgesehenen Handelserleichterungen und Ausfuhrkreditpläne, um gewisse öffentliche Unternehmungen innerhalb des Reiches zu stützen, indem diesen finanzielle Hilfe durch staatliche Zuschüsse, oder solche öffentlicher Körperschaften gewährt werden. Die Rede ging dann weiter auf die Pläne der Regierung ein, um der Schiffbauindustrie Arbeit durch den sofortigen Bau von Schlachtkreuzern zu verschaffen, ferner auf die Frage der Heranbildung technischer Hilfskräfte, um die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen zu verringern, auf die Ausbildung der englischen Luftstreitkräfte im Interesse der nationalen Verteidigung und auf die gesetzliche Anerkennung unehelicher Kinder, deren Eltern später geheiratet haben, und schließlich auf eine ganze Reihe weiterer Fragen der englischen Innenpolitik.

Zehnstundentag der Behördenangestellten.

Berlin, 15. Januar.

Nachdem am 4. Januar der Beschluß des Reichskabinetts über die Verlängerung der Arbeitszeit für Reichsbeamten auf neun Stunden täglich verkündet worden ist, ist jetzt durch eine Verfügung des Reichsfinanzministers vom 11. Januar auch die Dienstzeit für behördlich Angestellte festgesetzt worden. Beachtlich ist dabei, daß für die Angestellten eine tägliche Arbeitszeit von zehn Stunden regelmäßig nicht überschritten werden soll. Diese Beschränkung ist bei den Reichsbeamten nicht vorgesehen. Man wird annehmen müssen, daß für die Beamten eine längere als neunstündige Arbeitszeit nur in dringenden Ausnahmefällen durchgeführt und genau so die Verfügung über die Arbeitszeit der behördlich Angestellten von den einzelnen behördlichen Stellen ausgelegt wird. Es kann jedenfalls nicht so verstanden werden, daß die Behördenangestellten, die bei gleicher Arbeitsleistung so wie so erhebliche Nachteile gegenüber den Beamten erleiden, nun auch noch grundsätzlich einer längeren Arbeitszeit unterworfen werden sollen. Wie die Ta. vom Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften hört, hat keine Gewerkschaft dieser Verfügung des Reichsfinanzministers zugestimmt mit der Begründung, daß sie der Verfügung zur allgemeinen Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 zuwiderläuft.

Ruhrindustrie und Micum.

Köln, 15. Januar.

Die Entschädigungskohlenlieferungen der Ruhrindustrie sollen nach dem Abkommen des Ruhrbergbaues mit der Micum vom 15. Januar an in vollem Umfange erfolgen. Wie die „Köln. Volksztg." dazu erfährt, ist inzwischen eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die provisorische Regelung, nach der im November 21 Prozent und im Dezember etwa 28 Prozent der Nutzförderung der Ruhrzechen geliefert wurden, bis zum 15. Februar in Geltung bleibt.

Italienisch-albanischer Zwischenfall.

Rom, 15. Januar.

Die Blätter bringen die Meldung von einem Zwischenfall in Valona. Der erste Offizier des dort liegenden italienischen Dampfers „Serajewo" wurde beim Betreten der Landungsbrücke von albanischen Offizieren und Gendarmen schwer mißhandelt. Der italienische Gesandte verlangte sofort Genugtuung. Zunächst wurde das weitere Anlegen von italienischen Dampfern in Valona eingestellt.

Dawes über das Reparationsproblem.

Die Eröffnungsansprachen auf dem Sachverständigen-Kongreß.

Paris, 15. Januar.

Beim Zusammentritt der Sachverständigen des ersten Ausschusses, der sich vornehmlich mit dem Reparationsproblem zu befassen hat, nahm zur Begrüßung der Anwesenden Louis Barthou als Vorsitzender des Kongresses das Wort und führte im Wesentlichen folgendes aus:

Wir erwarten von Ihnen nicht das Wunder einer unvorhergesehenen Lösung der Entschädigungsfrage, aber wir erwarten mit aufrichtigem Vertrauen, daß Ihre Sachkunde, Ihre Erfahrung und Ihre Autorität dazu beitragen werden, jenes Ergebnis zu beschleunigen, um das wir uns bemühen. Der Versailler Vertrag ist unsere Magna Charta, er wird auch die Ihrige sein. In diesem Rahmen werden Sie gemäß dem Art 234 des Versailler Vertrages Ihre Arbeit in voller Unabhängigkeit und Unparteilichkeit durchführen. Das Gleichgewicht des deutschen Budgets und die Stabilisierung der deutschen Währung sind Fragen, die miteinander zusammenhängen und die wichtigsten Vorbedingungen für die Entschädigungsregelung sind. Sie werden Ihre Arbeitsmethode selbst zu entscheiden haben. Deutschland steht nach dem Versailler Vertrag das billige Recht zu, gehört zu werden. Wir werden Deutschland hören in der Form, wie sie am zweckmäßigsten erscheint, und wir wünschen im Gesamtinteresse, daß die deutsche Regierung und ihre Verwaltungsstellen Ihre schwierige und verwickelte Aufgabe erleichtern. Wir müssen endlich zum Ziel kommen. Die Gläubiger Deutschlands und Deutschland selbst sind nicht allein an der Regelung der Entschädigungsfrage interessiert. Es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß von ihr das friedliche Wohlergehen der ganzen Welt abhängt. Nehmen Sie sich Zeit, aber nehmen Sie sich nicht mehr Zeit, als notwendig ist. Der Wiederherstellungsausschuß begrüßt ohne Vorbehalt die Unterstützung, die ihm von amerikanischen Bürgern zuteil wird. Die Schlußfolgerungen des Sachverständigenausschusses werden dadurch einen schätzenswerten Zuwachs an Ansehen erhalten.

Darauf nahm der zum Vorsitzenden des ersten Sachverständigenausschusses ernannte Abgesandte Amerikas, General Dawes, das Wort und sagte in Erwiderung der Ansprache Barthous etwa folgendes:

Der Durchschnittsbürger sei sich in allen Ländern nicht über die Hindernisse klar, die einer Regelung der Entschädigungsfrage im Wege stünden. Diese Hindernisse hätten ihren Ursprung in der Ueberheblichkeit in mancher unzweckmäßigen Gewaltanwendung, in den unaufhörlichen Entstellungen der Wahrheit und dem unerträglichen Geschrei jener Aasgeier der nationalistischen Demagogie aller Länder, die in dem gemeinsamen Unglück nur ein Mittel sähen, ihre eigene traurige Persönlichkeit in besseres Licht zu setzen. Der Erfolg des Sachverständigenausschusses hänge vor allem davon ab, daß in der öffentlichen Meinung und in dem Gewissen der Verbündeten und der Welt eine

neue Vorstellung von dem Unglück

vorhanden sei, von dem die Verbündeten und ganz Europa bedroht seien, wenn der gesunde Menschenverstand sich nicht durchsetze. Das Ergebnis der Arbeiten der Sachverständigen und das Maß, in dem der Wiederherstellungsausschuß es sich zunutze machen werde, um danach zu handeln, werde vielleicht die endgültige Antwort auf diese Frage liefern. Als amerikanischer Bürger könne er weder im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten noch im Namen des amerikanischen Volkes, sondern nur auf seine persönliche Verantwortung sprechen. Er dürfe sagen, daß er mit Scham und Demütigung die Ergüsse amerikanischer nationalistischer Demagogen gelesen habe, die Europa Lektionen erteilen wollten, um einen wenig erheblichen Posten zu erlangen oder ihre Volkstümlichkeit zu pflegen. Die amerikanischen Sachverständigen kämen als bescheidene Männer. Sie wüßten, daß der Erweiterung der Sachkunde keine Schranken im Wege stünden, die so mächtig wären wie der Hochmut einer vorgefaßten Meinung. Sie wüßten, daß 1 585 000 Männer, die Blüte der französischen Jugend, 946 000 Engländer, 460 000 Italiener, 40 000 Belgier unnd 127 000 Serben hier Seite an Seite mit den jungen Amerikanern ruhten. Sie wüßten, daß aus ihren Opfern bei allen Völkern der Wille entsprungen sei, daß diese Opfer einen Zweck hätten. Sie kämen mit der alleinigen Absicht, von Nutzen zu sein. „Wenn ich an die allgemeine Waffenbrüderschaft der Alliierten erinnere, ist es dann erstaunlich, daß ich den Eindruck habe, bei Freunden angekommen zu sein? Nehmen wir unsre gemeinsame Arbeit auf mit dem gegenseitigen Vertrauen, das wir während des Krieges zueinander hatten, mit dem Glauben, daß dank der göttlichen Vorsehung die Menschheit wieder bessere Tage erleben werde. Fünf Jahre hindurch hat unter den Verbündeten nicht jenes Einvernehmen geherrscht, das für den Frieden und den wirklichen Fortschritt wesentlich ist. Wir sind soweit gekommen, daß wir heute wissen:

Diese Unfähigkeit, sich über eine gemeinsame Haltung zu einigen, hat ganz Europa in eine äußerst kritische Lage geführt.

Es ist nicht der Augenblick, uns Höflichkeiten zu sagen. Was haben wir zu Beginn unsrer Arbeit in diesem Sachverständigenausschuß vorgefunden? Zunächst ein unbeschreibliches kolossales Durcheinander wirtschaftlicher Ansichten, beruhend auf Tatsachen, die sich so schnell geändert haben, daß sie nicht miteinander in Einklang zu bringen sind. Wir stehen der Notwendigkeit gegenüber, stabile Schlußfolgerungen zu ziehen, während es keinerlei stabile Voraussetzungen gab. Wenn Sie in Ihren Berechnungen die Mark zur Grundlage nahmen, so war die Woche darauf die Mark ganz anders geworden. Handelte es sich um den Dollar, das Pfund, den belgischen oder französischen Franken oder die Lire, so besaß jede dieser Währungen einen bestimmten Wert auf dem internationalen Wechselmarkt und einen andern hinsichtlich ihrer Kaufkraft. Handelte es sich um Berechnungen in Gold, so galt es, Goldwerte aus der Zeit vor dem Kriege und aus der Zeit nach dem Kriege zu berücksichtigen. Im allgemeinen haben wir nichts besonders Wertvolles gefunden unter den wirtschaftlichen Argumenten, die auf dem beruhten, was sein sollte, anstatt auf dem, was war, also mit andern Worten, unter den Beweisgründen, die auf einem ständig wechselnden Statusquo beruhten. Während dieser fünf Jahre, die dazu verwandt wurden, mühevoll jene ungeheure Bibliothek — anders kann man das nicht nennen — von verschiedenen Beweisgründen, von mehr oder weniger veralteten Statistiken, von wirtschaftlichen Auseinandersetzungen zusammenzubringen, sind nach und nach

die wirtschaftlichen Grundlagen zusammengebrochen und mit ihnen die deutsche Produktionsfähigkeit.

Ueberdies hat der Kredit sämtlicher europäischen Verbündeten, als das Wirtschaftsleben Deutschlands allmählich erlosch, einen Stoß erhalten, denn die Welt begreift es wohl, daß Deutschland, wenn das deutsche Volk seine Arbeitsfähigkeit verliert, selbst seine Fähigkeit einbüßt, jene Entschädigungen zu bezahlen, die ein so wichtiges Element der europäischen Zahlungsfähigkeit darstellen. Der Wiederherstellungsausschuß hat dann auch begriffen, daß Feuer im Hause ist, und ist auf die Suche gegangen nach Wasser, um es zu löschen. Dabei will er künftig auf die mathematischen Berechnungen der vierten Dimension verzichten. Die Anordnungen des Wiederherstellungsausschusses setzen uns in den Stand, an unsere Arbeit auf der Grundlage eines Statusquo heranzutreten. Man verlangt von uns nicht, daß wir uns über die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung aussprechen; man verlangt von uns nicht, daß wir die politischen Ergebnisse dieses oder jenes zukünftigen Aktes des gesunden Menschenverstandes verkünden. Es ist Sache des Wiederherstellungsausschusses, nicht die unsere sich mit den politischen Wirkungen des Berichts zu befassen, den wir ihm erstatten werden über einen Plan der Stabilisierung der deutschen Währung und der Wiederherstellung des deutschen Haushaltsgleichgewichts. Je mehr ich mit denjenigen rede, die in der unmittelbarsten Fühlung mit der Lage stehen, um so besser verstehe ich, wie klug der Wiederherstellungsausschuß daran getan hat, als er den Gegenstand unserer Berufung dahin begrenzte: „Um gemäß Artikel 234 des Friedensvertrages die Hilfsmittel und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen, sind wir beauftragt, die Mittel zur Herstellung des deutschen Haushaltsgleichgewichts und die Maßnahmen zur Stabilisierung der deutschen Währung zu prüfen. In dem Maß, wie die wirtschaftlichen Funktionen Deutschlands unter der Wirkung einer stabilern Währung und eines ausgeglichenen Haushalts sich wieder beleben, wird die deutsche Zahlungsfähigkeit in die Erscheinung treten. Dann werden sich zum erstenmal grundlegende und entscheidende Tatsachen zeigen. Helfen wir zunächst, Deutschlands Heilung zu erlangen. Die erste Maßnahme, die wir treffen müssen, wäre nach meiner Ansicht ein System zur Stabilisierung der deutschen Währung. Es gilt, das Wasser zu finden, das die Mühle des deutschen Haushalts treiben soll. Bauen wir die Mühle erst dann, wenn wir das Wasser gefunden haben, das ihre Räder drehen kann.

Nach Beendigung der Aussprache schritten die Mitglieder des Sachverständigen-Ausschusses zur Vereinbarung ihrer Arbeitsweise. Vor allem wurde der Vorschlag des Generals Dawes angenommen, zunächst die Frage der Stabilisierung der deutschen Währung in den Kreis der Beratungen zu ziehen, und der Ausschuß trat sogleich in die Besprechung der letzteren Frage ein. Ferner wurde beschlossen, nur in außergewöhnlichen Fällen Berichte auszugeben. Die Sachverständigen legten sich die Verpflichtung auf, auch privatim keinerlei Mitteilungen über die Beratungen zu machen. — Zum Vorsitzenden des zweiten Sachverständigenausschusses der Reparationskommission, der sich mit den deutschen Auslandsguthaben beschäftigen wird, dürfte der englische Sachverständige Mc Kenna gewählt werden.

Um Deutschlands Sanierung.

General Dawes als Sachverständiger.

Mit dem Zusammentritt der Sachverständigen-Konferenz in Paris, die durch die Teilnahme der beiden amerikanischen Abgesandten Young und Dawes erhöhte Bedeutung gewinnt, sind wir hinsichtlich der Förderung des Reparationsproblems an einem wichtigen Punkte angelangt. Nicht allerdings an einem entscheidenden. Denn so wesentlich auch die Feststellungen sein werden, die in Bezug auf die Stabilisierung der deutschen Währung und des deutschen Budgets einerseits und in Bezug auf die Sicherheitsfrage andererseits von den Konferenzberatungen zu erwarten sind, — sie werden zwar die Lage Deutschlands eindringlich beleuchten und unsere Verhältnisse offen darlegen; sie werden auch für die weite Welt von außerordentlichem Gewicht sein, aber sie können schließlich doch nur Material bilden, über dessen Wertbemessung und über dessen Verwendung die Alliierten in ihrer Gesamtheit zu entscheiden haben. Mit anderen Worten: Der Reparationsausschuß ist diejenige Instanz, die zu sprechen haben wird, wenn die Sachverständigen ihr Votum abgegeben haben. Hat dieses mithin genau genommen nur theoretischen Wert und liegt seine praktische Auswertung bei jenen Männern, die bisher alle unsere Hoffnungen auf eine Aussprache von Mann zu Mann, auf ein gemeinsames Verhandeln zwischen Vertretern Deutschlands und der Verbündeten zerrinnen ließen, so ist doch mit der Berufung der Sachverständigen seitens der Alliierten ein Schritt getan, der eine neue Situation schafft und uns recht günstige Perspektiven eröffnet. Insofern nämlich, als die Konferenz in General Dawes, dem Leiter der Lebensmittelversorgung der amerikanischen Armee während des Weltkrieges, einen Mann an die Spitze des zunächst tagenden Ersten Ausschusses gestellt hat, der nach seiner ersten Rede zu urteilen durchaus willens ist, völlig vorurteilslos und energisch an die Erledigung des den Sachverständigen gestellten Arbeitspensums heranzutreten. Die amerikanischen Herren haben von vornherein betont, daß sie keine vorgefaßten Ideen hätten und von der Hoffnung erfüllt seien, den von anderen Persönlichkeiten ausgearbeiteten Plänen zu Hilfe zu kommen. Sie haben auch nicht unerwähnt gelassen, daß ihrer Auffassung nach ein wesentliches Moment der Lage in der Zeit zu erblicken sei und daß dementsprechend die Arbeiten des Ausschusses in beschleunigtem Tempo geführt werden müßten, um möglichst bald zu einem Ergebnis zu gelangen.

In dieser Beziehung nimmt jetzt offenbar auch Frankreich einen dem amerikanischen analogen Standpunkt ein, hat doch bei der Begrüßung der Konferenz Barthou, als er zur Kennzeichnung der Lage das Wort ergriff, gesagt: „Wir müssen endlich zum Ziele kommen!" Gleichzeitig räumte er ein, daß nicht nur die Gläubiger Deutschlands und dieses selbst an der Regelung der Entschädigungsfrage starkes Interesse habe, sondern das friedliche Wohlergehen der ganzen Welt davon abhängig sei. Wir wissen, wie sehr Frankreich unter seinen augenblicklichen Wirtschaftsverhältnissen leidet, die es veranlassen, einschneidende steuerliche und sonstige Maßnahmen zu ergreifen, weckte es doch auch in der Pariser Kammer lebhaften Widerhall, als jüngst bei der Besprechung der auswärtigen Politik Frankreichs vom Reparationsproblem und der Frage der Sicherungen die Rede war und der sozialistische Abgeordnete Heriot bemerkte, das Schicksal des Siegers und des Besiegten seien eng mit einander verknüpft. Frankreich hat in Sachen der Ruhrbesetzung Deutschlands Widerstand — wer wollte es bestreiten?! — restlos gebrochen, aber war damit seiner Pfänderpolitik ein Erfolg beschieden? Hat es mehr aus Deutschland herauszuholen vermocht, als wir freiwillig zu geben bereit waren? Hätte nicht, wäre es schon vor einem Jahr zu einer schiedlich-friedlichen Aussprache gekommen, ein weit günstigeres Resultat erzielt werden können, als durch die Lahmlegung unserer lebenswichtigen Produktion, die freilich von Frankreich nicht beabsichtigt war, aber doch als Folgewirkung der von ihm unternommenen Schritte eintrat? Der amerikanische Vorsitzende des Sachverständigen-Ausschusses betonte ausdrücklich, sich von der Erwägung derartiger Fragen fernhalten zu wollen, aber er warf doch gleichzeitig sehr beachtliche Streiflichter auf das, was in den letzten Jahren in Deutschland und in den letzten zwölf Monaten im Ruhrgebiet vorgegangen ist. „Nach und nach sind Deutschlands wirtschaftliche Grundlagen zusammengebrochen und mit ihnen die Fähigkeit zur Produktion. Der Kredit sämtlicher europäischen Verbündeten hat einen Stoß erhalten, als das deutsche Wirtschaftsleben erlosch, und man begreift es, daß Deutschland, wenn sein Volk die Arbeitsfähigkeit verliert, die Möglichkeit einbüßt, jene Entschädigungen zu bezahlen, die ein so wichtiges Element der europäischen Zahlungsfähigkeit darstellen." Das sind Worte aus der Ansprache des amerikanischen Sachverständigen, und wir glauben erwarten zu dürfen, daß sie an allen maßgebenden Stellen Nachachtung finden werden.

Gerade das, was General Dawes sagte, ist deutscherseits wieder und immer wieder geltend gemacht worden. Aber hörte man je darauf? Mit nichten! Hundertmal hat unsere Regierung ihre Bereitschaft erklärt, die im Versailler Vertrag eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, aber ebenso oft mußte sie darauf hinweisen, daß all ihr guter Wille illusorisch werde, wenn man die Quellen ihrer wirtschaftlichen Kraft verstopfe und ihr sozusagen zumute, mit gebundenen Händen verborgene Schätze zu heben. Es nutzt nichts, einer Fata morgana nachzujagen, sich trügerischen Erwägungen hinzugeben und lediglich mittels des kategorischen Imperativs Forderungen verwirklichen zu wollen, deren Erfüllung von wirtschaftlichen Voraussetzungen abhängig ist. Aus leeren Behältnissen vermag auch ein moderner Mosesstab keinen Quell sprudeln zu lassen. Daß General Dawes sich mit den deutschen Verhältnissen einigermaßen vertraut gemacht hat, erhellt schon aus seinen Aeußerungen über unsere Währungsverfall, aus seinen Anmerkungen über den ständig gesunkenen Wert der Mark, während der Do-

lar, das Pfund, der Franken, die Lire sich durch Wertbeständigkeit auszeichneten. Solche Auffassung scheint uns ein günstiges Prognostikon für die bevorstehenden Verhandlungen und giebt uns die Zuversicht, daß die Konferenz, wenn sie bei ihren Arbeiten von sachlichen Erwägungen ausgeht, nicht zu unserem Nachteil wirken kann, sondern dazu beitragen wird, durch die Förderung der Sanierung Deutschlands das seit langem schmerzlich vermißte wirtschaftliche Gleichgewicht in Europa wieder herzustellen.

Deutschlands Bereitschaft zur Lösung der Reparationsfrage kann nicht in Zweifel gezogen werden. Es liegen zahllose Erklärungen aller Regierungen, die einander folgten, dazu vor, und es kommt hinzu, daß für uns selbst die zufriedenstellende Erledigung des Wiedergutmachungsproblems Lebensbedingung ist. Von zuständiger Stelle in Berlin wurde jüngst dazu bemerkt: „Es wird darauf ankommen, daß die deutschen Sachlieferungen, die womöglich aus Rohprodukten Deutschlands hergestellt werden, wieder geleistet werden können. Dazu wäre eine internationale Anleihe notwendig. Diese müßte aber wiederum garantiert werden durch die Haftung des deutschen Grund und Bodens von Landwirtschaft und Industrie, durch Verpfändung von Monopolen und schließlich durch die Reichseisenbahnen. Die Voraussetzung dafür ist, daß sich Deutschland und Frankreich ehrlich verständigen, denn ohne solche Verständigung ist eine internationale Anleihe nicht zu erhalten." Es ist schon ein bedeutsamer Schritt vorwärts, daß nun, was Barthou bei der Eröffnung der Sachverständigen-Konferenz unterstrich, auch Deutschland gehört werden soll. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren, wenn unsere wirtschaftliche Rettung nicht aus dem Möglichkeitsbereich ausscheiden soll, aber da die Not nicht nur uns drängt und Eile das Prinzip ist, nach dem gemäß dem Willen Amerikas seitens der Sachverständigen gearbeitet werden soll, so haben wir Anlaß, ihrem Wirken mit einem gewissen Optimismus entgegenzusehen. J. G.

Politische Uebersicht.

+ **Der Beamtenabbau des Kultusministeriums.** Der Unterausschuß des preußischen Landtages für den Beamtenabbau setzte seine Beratungen bei der Unterrichtsverwaltung fort. Kultusminister Dr. Boelitz gab einen umfassenden Ueberblick über die Pläne, die er beim Abbau durchzuführen gedenkt. Sie können dahin zusammengefaßt werden: Keine Schematisierung, sondern Organisationsveränderungen, leichte Erhöhung der Klassenfrequenz, leichte Erhöhung der Pflichtschulstundenzahl, Einführung einer Planwirtschaft. Ob bis Ostern der Abbau in der vorgeschlagenen Weise erfolgen kann, muß noch dahingestellt bleiben.

+ **Deutsch-englische Ausfuhrverhandlungen.** Seit mehr als einem Monat findet ein lebhafter Notenaustausch zwischen der englischen und deutschen Regierung statt über die Wiederaufnahme der Einlösung der Reparationsgutscheine (66prozentige Ausfuhrabgabe), die durch Verordnung der deutschen Regierung vom 17. November vorigen Jahres seitens der deutschen Regierung eingestellt worden waren. Nach Meldungen aus Berlin hat die deutsche Regierung, nachdem seitens der britischen Regierung Entgegenkommen zugesagt war, sich ihrerseits bereit erklärt, in dieser Frage gleichfalls Entgegenkommen zu beweisen, und hat mündliche Verhandlungen in Vorschlag gebracht. Dieser Vorschlag ist in London angenommen worden. Es verlautet, daß dahingehende Verhandlungen in den nächsten Tagen in London stattfinden sollen. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die gegenseitigen Entgegenkommen der Regierungen in dieser Frage auf starken Druck der interessierten Wirtschaftskreise beider beteiligten Länder zurückzuführen ist. Durch die seit November vorigen Jahres gehandhabte Regelung der Angelegenheit drohte der Handel zwischen beiden Ländern vollständig zu erliegen.

Die Ereignisse in der Pfalz.

Speyer, 15. Januar.

Die Ankündigung, daß dem getöteten Separatistenführer Heinz keine kirchlichen Ehren erwiesen werden würden, ist durch die Trauerfeier bestätigt worden. An dieser selbst und an der Ueberführung nahm die Geistlichkeit nicht teil. Es fand weder eine Einsegnung der Leiche statt, noch wird diese kirchlich beigesetzt. Die Beerdigung erfolgte Montag nachmittag in Orbis. Die Separatisten hatten dazu die hiesige Stadtmusik requiriert. Eine von ihnen geplante Leichenfeier im Dom hat das Domkapitel nicht gestattet. Ferner wird gemeldet:

General de Metz hat die Bekanntgabe der Erklärung verboten, die in sämtlichen Kirchen der Pfalz von der Kanzel herab verlesen werden sollte und welche die Aufforderung enthielt der ungesetzlichen und unrechtmäßigen sogenannten autonomen Regierung keinen Gehorsam zu leisten. Der Klerus wartet einstweilen den Bescheid des Bischofs ab, der sich nach Koblenz zur Rheinlandkommission begeben hat.

Einer weiteren Meldung zufolge soll der wegen Spionage und Unterschlagung vorbestrafte 23jährige Separatistenführer Kuhn aus Speyer die provisorische Führung der Präsidialgeschäfte übernehmen. — Der aus München nach der Pfalz entsandte englische Generalkonsul Clive gewährte übrigens einem Pressevertreter eine Unterredung, in deren Verlauf er betonte, England stehe auf dem Standpunkt, daß das Reparationsproblem in der Pfalz eine innerpolitische Angelegenheit Deutschlands sei und nur auf legalem Wege, d. h. auf Grund des Artikels 18 der Weimarer Verfassung gelöst werden könne. England sei bereit, den wahren Willen des pfälzischen Volkes zu respektieren, soweit er sich auf verfassungsmäßige Weise auswirke. Es liege England durchaus fern, Frankreich zu diskreditieren; aber Großbritannien könne dem illegalen Separatismus nicht das Recht zuerkennen, sich als rechtmäßige Regierungsgewalt auszugeben und tatsächliche Veränderungen vorzunehmen. — Was die französische Untersuchungskommission für die Kölner Zone betrifft, so ist, wie aus Köln gemeldet wird, der von der französischen Regierung bei der britischen Behörde gestellte Antrag auf Entsendung einer französischen Kommission, die sich im britisch besetzten Gebiet über gewisse Verhältnisse orientieren soll, angenommen worden und die französische Kommission trifft in Köln in den nächsten Tagen ein.

Besprechungen in Mannheim.

Mannheim, 16. Januar.

Der englische Generalkonsul Clive hat hier mit Beamten und Geschäftsleuten eine Besprechung abgehalten. Ferner fand eine Sitzung der Rheinlandkommission über die Pfalzfrage statt, an der General de Metz, der englische Kommissar Lord Kilmanrock und der belgische Vertreter teilnahmen. Lord Kilmanrock hat einen Drahtbericht über die Sitzung nach London gesandt, der insgesamt 28 Schreibmaschinenseiten umfaßt.

Rückzug der Separatisten aus Pirmasens.

Ludwigshafen, 15. Januar.

Die Lage der Separatisten hat sich durch ihre Unfähigkeit, das Erwerbslosenproblem zu lösen, erheblich verschlechtert. Infolge der wiederholten Uebergriffe der Separatisten in die Stadtverwaltung sah sich das Reich gezwungen, ihre Zuschüsse zur Erwerbslosenfürsorge zu sperren. Infolge der Unfähigkeit der Separatisten, die Mittel auf rechtmäßigem Wege zu beschaffen, drohte die Lage in Pirmasens katastrophal zu werden. Darauf haben sich die Separatisten in Pirmasens zu Konzessionen gegenüber der Stadtverwaltung bereit erklärt. Die dadurch erreichte Besserung der Lage in der Stadt Pirmasens wird von der Bevölkerung begrüßt.

Das Reich und Thüringen.

Eine Erklärung der thüringischen Landesregierung.

Berlin, 15. Januar.

Die zahlreichen Beschwerden bei der Reichsregierung über die thüringische Landesregierung, die aus dem Lande Thüringen eingegangen sind, sowie das immer dringlicher von dort gestellte Verlangen nach Einsetzung eines Reichskommissars haben die Reichsregierung veranlaßt, auf Grund des Artikels 15 der Reichsverfassung Beauftragte zur thüringischen Landeszentralbehörde zu entsenden. Die Berichte der Beauftragten sind in eingehenden Verhandlungen mit den thüringischen Ministern erörtert worden. Die thüringische Landesregierung entspricht in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung objektiv nicht den Vorschriften der thüringischen Landesverfassung. Die gegen die thüringische Landesregierung erhobenen Beschwerden haben sich auch nach der eingehenden Aussprache mit den Mitgliedern der Landesregierung zu einem erheblichen Teil als begründet erwiesen. Namentlich gibt die Beamtenpolitik der thüringischen Landesregierung der Reichsregierung zu schweren Bedenken Anlaß, weil die Grundsätze des Artikels 130 der Reichsverfassung vielfach außer acht gelassen sind. Verfehlungen gegen das Reichsstrafgesetzbuch im thüringischen Ministerium des Innern, die im Zusammenhang mit der Beamtenpolitik stehen, bilden zurzeit den Gegenstand strafrechtlicher Untersuchung. Die thüringische Landesregierung nimmt von diesen Erklärungen Kenntnis und erklärt dazu folgendes:

Die thüringische Landesregierung bestreitet nach wie vor, daß die gegen sie erhobenen Vorwürfe begründet sind und daß Anlaß vorliegt, mit Maßnahmen auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung gegen sie vorzugehen. Die Landesregierung ist verfassungsmäßig, obwohl sie in der Zahl ihrer Mitglieder der Landesverfassung nicht ganz genügt. Es ist aber vor der Neuwahl des Landtages nicht möglich, eine Ergänzungswahl vorzunehmen oder eine Vertrauenskundgebung der jetzigen Regierung durch den Landtag herbeizuführen. Die Tätigkeit der Landesregierung hat die breite Oeffentlichkeit nicht zu scheuen. Die Landesregierung hat deshalb bestimmte Maßnahmen beschlossen. Sie wird Anstellungen, Beförderungen, Entlassungen (Versetzungen in den Wartestand oder Ruhestand) sowie Versetzungen von Beamten, einschließlich der Hochschullehrer und Lehrer bis zur Neubildung der Landesregierung nur mit Zustimmung eines Ausschusses von 5 Mitgliedern vornehmen und die nach dem thüringischen Notgesetz über die Herabminderung der Personalausgaben vom 28. Dezember 1923 dem Staatsministerium oder einem Einzelministerium zustehenden Befugnisse nur mit Zustimmung dieses Ausschusses ausüben. Das thüringische Finanzministerium wird beauftragt, mit Beschleunigung für die Zeit vom 16. Januar bis 31. März 1924 einen Bedarfsnachweis aufzustellen und den ordentlichen und außerordentlichen Bedarf aller Ministerien auf eine festbegrenzte Summe zu kontingentieren. Es wird Sorge tragen, daß der Zugriff der Behörde auf die öffentlichen Kassen auf die Höhe eines für die Dauer von 14 Tagen voraus zu berechnenden Bedarfes begrenzt wird. Das thüringische Staatsministerium wird dem Finanzministerium erweiterte Vollmachten übertragen. Gegen den Einspruch des Finanzministers oder seines Beauftragten dürfen Ausgaben nicht geleistet und finanzielle Verpflichtungen nicht übernommen werden. Das thüringische Staatsministerium wird der Reichsregierung über die in Ausführung dieser Beschlüsse getroffenen Maßnahmen Mitteilung zugehen lassen und ihr den aufgestellten Bedarfsnachweis zur Kenntnisnahme vorlegen.

Die Reichsregierung nimmt von den Erklärungen der thüringischen Landesregierung Kenntnis und sieht davon ab, dem Reichspräsidenten Maßnahmen auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung vorzuschlagen. Die thüringische Landesregierung gibt der Erwartung Ausdruck, daß der Militärbefehlshaber von Weimar durch Vermittlung der Reichsregierung veranlaßt wird, in den dem Zusammenwirken der Landesregierung und des Ausschusses unter Nummer 1 vorbehaltenen Aufgabenkreis nicht einzugreifen.

Italien und Jugoslawien.

Das neue Bündnis.

Belgrad, 15. Januar.

Hier war es schon seit Wochen bekannt, daß eine Regelung der Adriafrage zwischen Italien und Jugoslawien bevorstand. Wenn jetzt die Konferenz des Kleinen Verbandes diese Einigung amtlich bestätigt hat, so rief das hier keine erhebliche Ueberraschung hervor. Dennoch ist die Oeffentlichkeit sehr befriedigt. Südslawien erhält, wie schon gemeldet, den Hafen Barosch (ein Teil des Hafens Fiume), das Delta Bankino und die kroatischen Dörfer bei Fiume, sowie ferner Grenzverbesserungen und die Insel Lagosta. Damit sieht Südslawien seine nationalen und wirtschaftlichen Wünsche befriedigt, umsomehr als das in italienischem Besitz verbleibende Fiume selbst keinen Kriegswert hat. Wichtiger freilich als dieses Abkommen über Fiume ist das bevorstehende politische und militärische Abkommen zwischen Italien und Jugoslawien:

Dieses Abkommen will den heutigen Zustand in Mitteleuropa durch gegenseitige Waffenhilfe aufrecht erhalten. Die Presse spricht sich darüber begeistert aus: diese Festlegung des europäischen Friedens verscheuche die bulgarischen und ungarischen Rachegedanken, und das Ansehen Jugoslawiens werde nach innen und außen gesteigert. Es ist geplant, daß demnächst die beiden Ministerpräsidenten, Mussolini und Paschitsch, zusammentreffen sollen. Möglicherweise werden sich auch beide Königspaare gegenseitig besuchen.

Das Ereignis dieses Abkommens zwischen den beiden Staaten, deren auswärtige Politik bisher schroff gegeneinander ging, ist um so bemerkenswerter, als es unmittelbar nach dem Abschluß des französisch-tschechischen Bündnisses eingetreten ist. Im übrigen ist es noch zu frisch, als daß man überblicken könnte, wie es auf die europäische Politik wirken wird. Der jugoslawische Minister des Auswärtigen wird unverweilt vor den Vertretern der Presse sprechen; vielleicht ergibt sich dann schon ein klareres Bild. Die Aufnahme in der Oeffentlichkeit ist jedenfalls günstig.

Kurze Mitteilungen.

Die Interalliierte Elbekommission tritt am 30. Januar zu ihrer nächsten Sitzung in Dresden zusammen.

*

Im Hitler-Prozeß werden, wie aus München berichtet wird, drei Staatsanwälte und neun Verteidiger tätig sein: die Akten bilden einen gewaltigen Stoß.

*

Gestern begann vor dem Budapester Strafgerichtshof die Hauptverhandlung im Prozeß Ullain und Genossen, Hitlers ungarischen Verbündeten.

*

Der Komponist Graf Geza Zichy ist in Budapest gestorben.

*

Nach einer Radiomeldung aus Rom wird am kommenden Donnerstag das Dekret über die Auflösung der italienischen Kammer veröffentlicht werden; die allgemeinen Neuwahlen sollen am 6. April stattfinden.

Neues aus aller Welt.

Ein Theater durch Brandstiftung zerstört.

Neustrelitz, 16. Januar. (Eig. Drahtb.)

Wie die „M. Landesztg." meldet, brach letzte Nacht kurz vor Tagesanbruch im Gebäude des Landestheaters Feuer aus. Das prachtvolle Haus ist leider bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Es konnte fast nichts gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Der Fall ist insofern rätselhaft, als am Abend vorher eine Vorstellung gar nicht stattfand. Der große Zuschauerraum wie auch das Bühnenhaus ist gänzlich niedergebrannt. Sämtliche Requisiten wie auch die Privatgarderobe des Personals sind dem Brande zum Opfer gefallen, u. a. auch eine Originalpartitur des „Tannhäuser", die in den nächsten Tagen dem Museum übergeben werden sollte. Es wird Brandstiftung vermutet.

*

 # Eisenbahnunglück in Polen. — 14 Tote, 31 Verletzte. Vorletzte Nacht um 2 Uhr stießen auf der Strecke Lemberg—Stolpunow in der Nähe der Station Michalowsk zwei Personenzüge zusammen. 14 Personen wurden getötet, 31 teils schwer verletzt. Die beiden Lokomotiven und zwei Personenwagen wurden gänzlich zertrümmert.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum**, 15. Jan. Im Jahre 1919 drangen der Arbeiter Sturzbacher mit seinem bereits abgeurteilten Schwager durch ein eingestoßenes Fenster in die Backstube des Bäckermeisters B. an der Castroper Straße, aus der sie drei Sack Roggenmehl herausschleppten und diese in einer nahen Ziegelei versteckten. Auf der Fahrt zu einem Ankäufer des gestohlenen Gutes wurde der Schwager abgefaßt. Sturzbacher entkam und wurde seit dieser Zeit steckbrieflich verfolgt. Die Strafkammer verurteilte Sturzbacher zu vier Monaten Gefängnis.

§ **Röhlinghausen**, 15. Jan. Angeklagt wegen Falschmünzerei waren der Tanzlehrer Georg Döring, der Klappenmacher Edmund Woscischowski und der Bohrer Johann Bartmann, sämtlich aus Röhlinghausen. Die beiden ersten beschlossen, 100 Millionenscheine durch Ueberdruck in 10 Milliardenscheine umzufälschen. Döring beschaffte sich bei einem Buchdrucker Typen und sonstiges Zubehör, kaufte sich Stempelkissen, Tusche, Farben und stellte Druckversuche an. Für die Experimente stellte der Mitangeklagte Bartmann ein Zimmer zur Verfügung. Nachdem sie glaubten, sich die erforderliche Uebung angeeignet zu haben, begannen sie mit der Anfertigung der Falschscheine. Die Angeklagten sind im wesentlichen geständig, bis auf Bartmann, der angeblich gar nicht gewußt hat, was auf seinem den Falschmünzern zur Verfügung gestellten Zimmer vor sich ging. Die Geschworenen verneinten in diesem Falle die Schuldfrage, so daß Bartmann freigesprochen wurde. Die beiden anderen Angeklagten erhielten unter Zubilligung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von je 1 Jahr 6 Monaten.

* Vereins-Kalender *

Alle Krippenbaufreunde treffen sich Donnerstag, den 17. 1. 24, abends 8 Uhr, bei Karl Koch, Kronenstraße 46 I. (55871

Schwimm-Verein Bochum von 1896. Uebungsstunde: Jeden Montagabend 7½ Uhr in der städtischen Badeanstalt. (55873

Magerkeit und welke Haut sollten namentlich Frauen beseitigen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gr. echte Avora-Kerne zu kaufen, die erprobte, unschädliche Stoffe von ansatzfördernder Wirkung enthalten. Sicher erhältl. Alte Apotheke, Marktplatz. Einhorn-Apotheke, Eulengasse

Unbarmherzige Demaskierung.

Das Antlitz bei Kälte.

Ich hasse die Kälte, nicht nur, weil sie meinem Blute fremd, mir ein starkes physisches Unbehagen macht. Nein, ich hasse sie auch, weil sie mir Menschen verleidet, Menschen, die ich gut zu kennen glaubte, mit denen ich manche Gespräche und Spaziergänge zusammen hatte.

Hast du schon einmal, wenn du an einem Frosttage des Morgens ausgingst, die dir entgegenkommenden Menschen angesehen? Waren das dieselben Gesichter, die dir warm und fröhlich an mailichen Frühlingsabenden durch den zartan Laternendunst entgegenschwebten? O, wie sind sie verändert! Wie hat die Kälte ihnen alle pastellhaften Farben heruntergekratzt und mitleidlos die scharfen, bisher nur unter der Haut liegenden, von allen Erlebnissen kündenden Linien ihrer Erfahrungen entblößt. Und gelbes, knalliges Schminkrot ist überall als Unterstreichung aufgesetzt.

Die Kälte demaskiert. Sahst du nicht immer den freundlichen alten Herrn, der sich jovial in Pelz und Bort auf seinen kurzen Beinchen den Asphalt hinunterdrehte? Wie kommt er heute daher! Seine Backen hängen blau und schlaff. Unter den Augen hat ihm der Frost trübe, gelbliche Tränensäcke aufgeworfen und die Nasenflanken zittern, fahlrosa und bleich nach der Spitze zu, wie die eines bösen Tyrannen. Das ist ja nicht mehr der fröhliche Viveur, das ist, entzaubert, ein Greis.

Die Kälte ist schamlos. Erst recht gegen die Frauen. Die Schlanke, Kastanienbraune, die jeden Morgen auf die Straßenbahn wartete, hattest du sie nicht wegen des gütigen Blaus ihrer Augen „Ma belle Manon" getauft?! Heute, wo kalter, schneeloser Wind sie geveilscht hat, sind ihre Lider entzündet. Um die Winkel ziehen sich haarfeine, ein Jahrzehnt zu früh aufgetauchte Krähenfüße, und die Augen —! Der Schimmer ist in der Eisluft verflogen, erfroren. Kühl und berechnend sind diese Augen, nackt und grausam.

Die Kälte entgottet. Sie ist verbrüdert mit dem Dunkel. Wenn sie herrscht, sind die Tage kurz. Aus Mitleid zu den Menschen. Damit sie sich nicht so lange verhäßlicht sehen.

Die Kälte legt alle Intimitäten der Gesichter bloß. Sie läßt alle bitteren Falten aufquellen, zieht alle Runzeln dreifach nach. Blühendes Fleisch färbt sie um in das holzige Rot der Kasperlegesichter. Nur selten ist sie gnädig. . . Dann aber beglückt sie doppelt. Eines sei erzählt:

Seit Jahren begegnet mir ein Zwillingspaar auf der Straße. Schon aus Verehrung zu Shakespeares Verwechselungskomödien bin ich in sie verliebt. In sie. Ich weiß natürlich nicht, in welche. Vorsorgliche Eltern kleiden die Mädchen gleich. Treffe ich eine allein, so tut sie immer, als sei sie die falsche. Heute morgen klirrten die Straßen vor Eis. An der Haltestelle zur Arbeitsstätte standen meine Zwillinge. Schmal und schön wie nur je. Unmöglich war es zu unterscheiden, und mit schon gewohnter Kunst galt mein Gruß beiden. Eine nickte freundlicher. Eine. Meine? Ein Nicken war nicht zu fixieren. Bei der nächsten Begegnung wäre sicher wieder neu und groß die Ungewißheit. Oder halt! Verfroren, verklammt war das Antlitz der einen, und sie wärmte die schmerzenden kleinen Ohren mit den Pelzhandschuhen. Blütenjung, rosig, kaum überhaucht von der Morgenluft das der anderen. Stark und hell stieg es empor und der Atem ging unverquält. Kaum etwas Dampf wölbte die Lippen. Sie stieg in den Tramwagen. Es war wohl die meine. Morgen werde ich mit derselben Tram fahren. Lieber Gott, laß es noch lange Winter bleiben, bis ich nichts mehr verwechseln kann. M. G-g.

= **Bismarck und Schweninger.** Daß Schweninger, dessen Tod soeben gemeldet wurde, durch viele Jahre der Arzt Bismarcks war, ist allbekannt; weniger bekannt ist, welches Erlebnis den Fürsten veranlaßte, die Wahl seines Arztes endgültig werden zu lassen. Das kam so. Die Gesichtsschmerzen, die Bismarck in seinen späteren Jahren plagten, hatten ihn bewogen, einen Arzt rufen zu lassen; man empfahl ihm den damals noch fast unberühmten Ernst Schweninger. Bismarck, wie immer ein mißgelaunter und ungeduldiger Kranker, fordert durch eine Gebärde und ein Brummen den Arzt zur Untersuchung auf, in deren Verlauf er auf keine einzige Frage antwortet. Nach vielen ergebnislosen Versuchen, die Stummheit des Patienten zu überwinden, reißt dem deutlichkeitliebenden Bayern die Geduld: „Wenn Durchlaucht behandelt zu sein wünschen, ohne ein Wort sagen zu müssen, empfehle ich Durchlaucht, sich an einen — Tierarzt zu wenden. Ein Zornblitz; der in einem Lachen unterging. Der Fürst hatte seinen Arzt gefunden.

Die Moral des Kusses.

Von

Glossator.

In dem Buche eines Gelehrten las ich einmal, daß den Naturvölkern der Kuß als Ausdruck der Zuneigung mit Wahrscheinlichkeit völlig fremd gewesen ist. Der Verfasser des kulturhistorischen Werkes fügte lächelnd hinzu, daß unsere Urväter die Sitte der gebildeten Europäer, ihre Lippen gegenseitig zu berühren, mit Kopfschütteln betrachtet hätten. Diese hübsche Vermutung, die der Theoretiker des Kusses leider nicht beweisen kann, stimmt ein wenig nachdenklich. Sollten wir seit ein paar Jahrtausenden so entartet oder so fortgeschritten sein? Und dann: schnäbelt nicht auch das Getier, so weit wir es beobachtet haben? Und ferner: wie überraschend, einmal haben zwei Menschen als Erste plötzlich diese neue Beziehung entdeckt, die sie Kuß nannten . . .? Neider, der ich bin, denke ich mir, daß der Kuß schon im Paradies erfunden war.

Jener Herr Sachverständige und Kußverächter dürfte zu den dürren Büchergräbern gehören, die den Geschmack an der Gegenwart verloren haben und in der Ferne Ersatz suchen. Oder soll man ihn unter jene Aesthteten der Erotik einreihen, die ihren pikanten Feingeschmack auf den Umwegen über die Vergangenheit künstlich steigern müssen? Wir Lebendigen halten uns nur an das Lebendige: der Kuß ist ein Faktum.

Soweit er zwischen zwei Menschen im Geheimen sich vollzieht, hat die öffentliche Meinung keinen Anlaß, sich einzumischen (wenn auch die Neugier zwickt!). Nur Poeten haben das besondere Recht, in Versen aller Welt zu verraten, „auf welche Weise man die Liebste küssen tut".

Aber sobald der Kuß vor den Augen der Mitmenschen sich vollzieht, nehmen wir uns immerhin ein Recht, zuzusehen und unsere Meinung zu sagen. Wie man weiß, stehen in Amerika alle Formen des gesellschaftlichen Lebens unter strenger Kontrolle: Gentlemen, die es wagen, öffentlich eine Lady zu küssen, erregen Anstoß und werden vor die Schranken des Gerichts befohlen. Infolgedessen ist Amerika das Land der Keuschheit und der Enthaltung vom Alkohol.

Das gute Beispiel jenseits des Ozeans zeugt Nachkommen. In Belgien, der Heimat der pikanten Spitzen und der wollüstigen Poularden, geht man neuerdings schroff gegen die Unmoral des öffentlichen Kusses vor. Ein harmloses Ehepaar, das sich nach mehrwöchiger Trennung auf dem Bahnhof geküßt hatte, wurde vom Gericht in Lüttich zu 78 Franken Geldstrafe verurteilt — zwei Beamte hatten an dem Kuß „Anstoß genommen" und die Anzeige erstattet. Auch in der Berufungsinstanz blieb das Gericht hartnäckig, aus Prinzip (ja, ja, diese Prinzipien!). Aber es gewährte doch einen Strafaufschub „unter der Bedingung, daß die beiden Eheaatten drei Jahre lang davon Abstand nehmen, öffentlich Zärtlichkeitsbeweise auszutauschen".

In Deutschland hätte das Gericht viel zu tun, wollte es alle öffentlichen Küsse bestrafen. Man weiß, daß dieses Deutschland so sinnliche Stücke spielt, wie die des Raubtierbändigers Frank Wedekind, und jenen — anstößigen „Reigen", man weiß, was das für böse Folgen gehabt hat. Aber vielleicht haben manche harmlosere Gemüter noch nicht die Wirkung solcher Stücke auf die Sitten im Zuschauerraum bemerkt.

Man braucht bei uns nicht mehr ins Kino zu gehen, das von jeher so schön dunkel und einladend wirkte, man braucht nicht auf dem Bahnhof (wie in Belgien) auszuspähen, um Anstoß zu nehmen. Ein Besuch in einem Klubiesseltheater der Firma Gebrüder Rotter & Co. in Berlin oder im Intimitätentheater, wo man im Hemdchen „nackt herumläuft", ein Besuch an diesen Stätten der hehren Kunst genügt, um die Moral von Neu-Berlin zu studieren.

Und auch wer weder neidisch ist, noch allzuviel von der „Moral" vor den lieben Mitmenschen hält, möchte in diesem Berlin von heute einmal mit dem groben Besen dazwischen fahren. Wie jener muskelstarke Herkules in den Augiasstall.

§a **Herne**, 15. Jan. Am 14. August 1923 kam es hier auf dem Wochenmarkte, in Lebensmittel- und Textilgeschäften zu Plünderungen, die gegenwärtig die Bochumer Sonderkammern beschäftigen. Die ersten Prozesse setzten gestern ein. An dem betreffenden Tage wurde das große Fischersche Konfektionshaus völlig geplündert. Ueber 100 Verhaftungen wurden nach derselben vorgenommen. Dieser Prozeß wird in den nächsten Wochen beginnen. Vorerst werden die Straftaten in den anderen Geschäften erledigt. Wegen Plünderung und Landfriedensbruches hatten sich aus Herne, Börnig, Sodingen die Ehefrauen der Bergleute Karl Pausch, Fritz Behr, Arnold Witten, Gustav Rosanski, Friedrich Rosanski, Karl Jobs, Ludwig Schröder, Ludwig Cirkel und Heinrich Wenzel sowie der Bergmann August Wollert zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte sämtliche Angeklagten, ausgenommen Emma Wenzel, wegen schweren Landfriedensbruches zu je 6 Monaten Gefängnis, den Bergmann Markgraf von Herne, dessen Sache mit dieser im Laufe der Verhandlung verbunden wurde, zu 7 Monaten Gefängnis, Emma Wenzel wurde freigesprochen. — Ein anderer Teil der Menge war zum Konfektionshaus M. Gans gezogen. An 200 Personen drangen ein unter Führung der Arbeiter Walter Lotz, August Cremer von Herne und Ernst Birke von Riemke. Man rief: Jetzt wollen wir mal sehen, ob auch hier etwas zu holen ist. Die drei genannten Personen verlangten jeder einen Anzug für 1 Million Mark. Als die Verkäuferinnen ihnen nicht zu Willen waren, setzten sie sich ins Schaufenster und bemerkten, sie brauchten nur die Menge auf der Straße zu benachrichtigen, dann kämen die Leute herein und dem Geschäfte würde es so wie das Fischersche ergehen. Dem Drucke gehorchend, wurde ihnen nun je ein Anzug zu den geforderten Preisen ausgehändigt. Die Strafkammer erkannte wegen Landfriedensbruches gegen Lotz und Birke auf je 10 Monate Gefängnis, gegen Cremer auf 3 Monate Gefängnis.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

r. **Altenbochum**, 14. Jan. Die gestern von dem Theaterverein „Harmonie" bei Köllermann in Steinkuhl veranstaltete Theateraufführung erfreute sich eines starken Besuches. Es wurde flott gespielt. Der finanzielle Erfolg ist für die Kinderfürsorge bestimmt.

r. **Riemke**, 15. Jan. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde bekannt gegeben, daß die Gemeinde noch über einen ansehnlichen Bestand an Lebensmitteln verfügt. Es soll jedoch, da in der Gemeinde noch 1200 Erwerbslose sind, noch weitere Vorkehrung getroffen werden. Der Vorstand wurde beauftragt, eine langfristige Anleihe in Höhe von 100 000 Goldmark aufzutreiben. Eine größere Geldunterstützung, wie ein Gemeinderatsmitglied betonte, wird wohl nicht auszuführen sein, da die Sätze staatlich festgesetzt werden und die Gemeinde Riemke mehr leidet wie die Stadt Bochum. Die Anleihe wurde genehmigt. Die anteilige Bürgschaftsübernahme für ein vom E.-W. „Westfalen" aufgenommenes Darlehn von 3 000 000 Mark wurde übernommen. — Für Tanzlustbarkeiten und theatralische Aufführungen wurden die Bochumer Sätze etwas herabgesetzt. Im übrigen wurde der Bochumer Entwurf für gut befunden und genehmigt. In den Schulvorstand für die gewerbliche Fortbildungsschule wurde anstelle des freiwillig zurückgetretenen Mitgliedes Pöppelbaum Metzgermeister Röttger gewählt. Für das ausgeschiedene Armenkommissionsmitglied Klüsener tritt Gemeindeverordneter Zimmermann ein. Mit der vorläufigen Fluchtlinien- und Höhenfestsetzung der Hiltroper bezw. Grummerstraße ist Gemeindevertretung einverstanden. Zwecks Verkauf eines Grundstücks an Kiel und Neuhaus an der Elisabethstraße soll das Bauamt vorher genauere Feststellungen machen. Die Erhebung eines Zuschlages zur staatlichen Wohnungsabgabe wurde abgelehnt. Die Besoldung der Schuldiener wurde nach den Bochumer Sätzen festgelegt. Wegen des hohen Alters hat man die bisherigen Gemeindearbeiter gekündigt und statt deren zwei vollwertige Kräfte angestellt. Es sind die Arbeiter Sebrbuch und Blasse. Der Beitritt der Gemeinde zum Konsum „Wohlfahrt" wurde abgelehnt. Der Vorsteher gab bekannt, daß die Mieter in den neuen Gemeindehäusern vom 1. 2. 24 ab vorläufig bis zum 1. 4. 24 eine Miete von 25 Prozent der Friedensmiete zu entrichten haben. Wasser-, Müll- und Schornsteinfegegebühren müssen besonders gezahlt werden. Der Jugendherberge Sauerland wurde eine Beihilfe von 10 Goldmark bewilligt. Es wurde ferner bekannt gegeben, daß sich die Gemeinde das Siedlungsgelände an der Hermannstraße gesichert habe. Auf Vorschlag von Hufendick soll den Mietern in den neuen Gemeindehäusern eine sogenannte Selbstverwaltung übertragen werden. Ferner wurde die Wohnungskommission neu gebildet und erweitert. Außer dem Vorsteher wurden gewählt zwei Mieter: K. Hannemann und Zimmermann und zwei Hausbesitzer: Kiel und Altenfeld. Der Antrag der Erwerbslosen auf Erlaß oder Stundung der Hundesteuer wurde einstimmig abgelehnt; die Kosten für den Samariterverband in Höhe von 200 Mark wurden bewilligt. Durch die Verlängerung der Luisenstraße nach der Dorfstraße hin mußte von Krupp ein Gelände von ca. 1½ Morgen erworben werden. Dafür soll ein Grundstück am Emscherbach in Größe von 400 Quadratmeter abgetreten werden. Betreffs Austausch eines weiteren Grundstücks hinter Schöllmannshof soll das Bauamt und der Gemeindevorstand noch mit der Kruppschen Verwaltung verhandeln. Im Verlaufe der Sitzung gab der Vorsteher noch bekannt, daß die Eingemeindungsverträge nunmehr unterzeichnet seien, so daß die Eingemeindung kurz bevorstände. Dem Gemeindewirt Weßling wurden in Anbetracht der schlechten Geschäftslage die Gebühren bis zum 1. 2. 24 gestundet. Die Getränkeverordnung wurde neu geregelt. In der geheimen Sitzung kam der Personalabbau zur Diskussion. Mit dem erforderlichen Abbau ist man einverstanden.

Aus dem Kreise Hattingen.

H. **Stiepel**, 15. Jan. In gewissen Kreisen war die Absicht geäußert, heute vormittag den Betrieb auf der Zeche „Karl Friedrich" gewaltsam stillzulegen. Daraufhin erschien eine Abteilung der blauen Polizei. Da aber alles ruhig blieb, konnte sie ohne einzugreifen wieder umkehren.

ü. **Welper**, 15. Jan. Eine Schar junger Burschen versuchte gestern abend im Anschluß an eine radikale Versammlung einen Haupträdelsführer, der den Generalstreik und Kampf bis aufs Messer gepredigt hatte, infolgedessen verhaftet worden war, aus dem Polizeigefängnis zu befreien, was aber nicht gelang, da die verstärkte Polizei in der Lage war, die Ansammlung zu zerstreuen. Es dürfen jetzt solche nicht mehr stattfinden und gegen die Aufwiegler wird streng vorgegangen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Eickel**, 15. Jan. Auf Zeche „Hannibal 2" fuhr gestern die Belegschaft nicht ein.

g. **Herne**, 15. Jan. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, vier schwere Jungens, die eine Reihe von Diebstählen auf dem Gewissen haben, zu fassen; sie gehören einer größeren Diebesbande an, von der schon 2 Täter vor einiger Zeit verhaftet worden sind. Die Bande hat umfangreiche, schwere Diebstähle in Herne, Castrop und in der weiteren Umgebung ausgeführt. So hatten sie in der vorigen Woche in der Nähe von Castrop ein Feuergefecht mit dem Flurschutz, von dem sie beim Diebstahl überrascht wurden; vom Flurschutz wurde glücklicherweise niemand verletzt. Die Untersuchung ergab, daß sie in Castrop ein größeres Lebensmittelgeschäft ausplündern wollten.

Letzte Telegramme

Neuer Entwurf für die dritte Steuernotverordnung.

A **Berlin**, 16. Januar. (Eig. Drahtber.)

Die Verhandlungen des Reichskabinetts über die dritte Steuernotverordnung werden noch in dieser Woche wieder aufgenommen und zwar auf Grund eines nunmehr im Reichsfinanzministerium aufgestellten neuen Entwurfes, der nach Rücksprache mit den übrigen Ressorts und den Regierungen der Länder sowie auch nach Verhandlungen mit den einzelnen Parteiführern zustande gekommen ist. Dieser Entwurf weicht von dem ursprünglichen Entwurf des Reichsfinanzministeriums vor allem in der Frage der Aufwertung der Hypotheken ab und sieht eine beschränkte und bedingte Aufwertung der Hypotheken vor, wobei aber in den Ausführungsbestimmungen den Ländern sehr weite Vollmachten gegeben werden. Der Entwurf des Reichsfinanzministeriums war nicht mehr zu halten, nachdem sich das Zentrum unter Führung des Kardinals Bertram, die Deutschnationalen und schließlich auch die Sozialdemokraten dagegen ausgesprochen hatten.

Schacht vor den Untersuchungsausschuß geladen.

A **Paris**, 16. Januar. (Eig. Drahtber.)

Das Sachverständigenkomitee beschloß in seiner Sitzung vom Dienstag vormittag, den Reichsbankdirektor Dr. Schacht zur Teilnahme an der nächsten Sitzung der Kommission zu ersuchen, um von ihm gewisse Aufschlüsse über die Finanzlage Deutschlands zu erhalten. Gestern nachmittag fand keine Sitzung statt. Ueber das Eintreffen des Reichsbankdirektors in Paris ist noch nichts entschieden.

Attentatsplan gegen General v. Seeckt?

Eine Verhaftung im Kaffee Josty in Berlin.

A **Berlin**, 16. Januar. (Eig. Drahtber.)

Wie verlautet, ist gestern mittag im Café Josty ein Mann verhaftet worden, der im Verdacht steht, führend an einem Attentatsplan gegen eine hochgestellte militärische Persönlichkeit beteiligt zu sein. Als Gegenstand des Attentatsplanes wird General v. Seeckt genannt. Der Verhaftete wurde der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums zugeführt, wo seine Vernehmung in den späten Abendstunden noch andauerte. Die Angelegenheit ist noch völlig ungeklärt. Die an der Untersuchung beteiligten Behörden legen sich in ihren Aeußerungen noch volle Zurückhaltung auf.

Die Separatisten drohen Geiselmorde an.

Berlin, 16. Januar.

Die sogenannte Regierung der autonomen Pfalz gibt der Presse eine Veröffentlichung auf, in der sie darauf hinweist, daß sie bisher keine Maßnahmen zum Schutze ihrer Mitglieder und Beamten getroffen habe. Seit dem Attentat von Speyer seien aber die Mitglieder der Regierung und die Bezirkskommissare mit Briefen überschüttet worden, worin allen Separatisten das gleiche Schicksal angekündigt wird, das Heinz-Orbis beschieden war. Die Regierung sieht sich deshalb zu folgender Ankündigung veranlaßt:

Für jeden gegen ein Mitglied oder einem Beamten der Regierung der autonomen Pfalz verübten oder versuchten Anschlag haften die fünf angesehensten Bürger der Pfalz aus dem Gegenlager mit ihrem Leben und gesamten Vermögen. Für jeden gegen einen Bezirkskommissar der Regierung oder einen Beamten des Bezirkskommissariats verübten oder versuchten Anschlag haften die fünf angesehensten Bürger des Bezirks aus dem Gegenlager mit ihrem Leben und gesamten Vermögen.

Ein neues Erdbeben in Japan.

Yokohama, 15. Januar.

Ein neuer heftiger Erdstoß, der aber nicht die Stärke des Septemberstoßes erreichte, hat gestern früh Japan heimgesucht. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, sind keine Menschenleben zu beklagen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Tokio und Yokohama ist eingestellt.

Nur noch bis Ende dieser Woche dauern meine

7 Ausnahme-Tage

Gute Qualitäten! Billige Preise!

Fischer

Meine der heutigen Zeit angepaßten Preise sind für diese Gelegenheit ganz bedeutend herabgesetzt.

BOCHUM · OBERE MARKTSTRASSE № 18

Günstige Gelegenheit zum Einkauf erstklassiger Herren- und Knaben-Kleidung!

Stellen-Gesuche

Beff., ig. Mädchen sucht Stelle als **Stütze** in beff., ruh. Haushalt z. 1. Febr. mit Familienanschluß. Ang. u. M L 55868 a. d. Geschst. d. Ztg.

Anstd. Mädchen sucht Stell. f. Küche und Haus. Ang. u. G G 59901 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkäuferin, 20 J., kath., sucht Stelle als **Leiterin** oder Kassiererin gleichviel w. Branche. G. Zeugn. vorh. Ang. u. R A 55844 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen aus best. brandenbg. Fam., welch. das Kochen beruflsm. in größ. Anst. d. Industriegeb. erlernt hat, sucht zum 1. 2. bzw. 15. 2. 24 Stell. als **Beiköchin** in größ. Boch. Anstalt oder als **Stütze** in beff. Boch. Haushalt z. Erweiterung der Kenntnisse. Gefl. Angeb. sind erbet. u. G M 55856 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelteres Mädchen sucht Stellung als **Haushälterin.** Ang. u. A B 55813 a. d. Geschst. d. Ztg.

Alleinsteh., 40jähr., ev. Witwe sucht **Stelle** in frauenl. Hausb. Ang. u. F K 55802 a. d. Geschst. d. Ztg.

Einfach., solides Frl., 24 J., sucht z. 1. 2. od. sofort Stellung a. **Verkäuferin** i. Kond., Bäck. od. dergl. Ang. u. V W 55817 a. d. Geschst.

Zu vermieten

Logis frei! Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 55838.

Textilwaren-Großhandlung sucht passendes

Ladenlokal

oder entspr. Lagerraum, mögl. im Zentrum der Stadt, gegen hohe Goldmiete. Ang. unter K. K. 55867 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für einen unserer Beamten

freundl. möbl. 1 oder 2 Zimmer-Wohnung

Angebote erbeten an den

Bochumer Verein für Bergbau u. Gußstahlfabrikation in Bochum
Abt. Sekretariat.

Zimmer f. 2 Herren zu vermieten. Ang. u. Z A 55859 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 anständ. Herren erhalten (55849 **Schlafstelle**, teilw. Mittagstisch. Bochum 4, Beragate 16.

Gut bürg. Mittagstisch zu haben. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 55858.

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohnungstausch! 3 Zimm., Stall u. Land b. Zeche Dannenbaum geg. e. 3- od. 4-Z.-Wohn. Nähe Stadt od. a. geg. Boch. Vereins-Wohnung zu tausch. ges. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 55870.

Tausche m. schöne 2-Zimm.-Wohnung in Wattenscheid gegen gleiche oder 3 Zimmer in Bochum od. Hamme. Näh. Gutzeit, Wattenscheid, Nordst. 40, v.

Suche zwei kleine Mansarden, evtl. 1 groß, leer, Zimmer geg. Goldmarkmiete. Ang. u. O S 55833 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kleines od. mittl. **Ladenlokal** in guter Lage für beff. Spezialgeschäft zu miet gesucht geg. Goldmiete. Dauermieter. Ang. u. L S 17 an die Geschst. d. Ztg.

Ladenlokal für den Verkauf v. Lebensmitt. (Fettwaren) gesucht. Ang. u. B S 55792 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zwei bis vier Räume für ruhigen Bürobetrieb gesucht. Angebot erb. Postfach 192.

Suche passenden Raum, **Lagerschuppen** 2c. geeignet für kl. Fabrikbetrieb, zu miet. Ang. u. H St 55657 a. d. Gesch. d. Ztg.

Backstube mit Königswinter-Oefen ohne Laden zu mieten, eventl. vollständ. Bäckerei zu übernehmen gesucht. Ang. u. U W 55869 an die Gesch. d. Z.

Musikalische Veranstaltungen
//// BOCHUM ////

Reihe braun.

4. Symphonie-Konzert

Donnerstag, den 17. Januar, abends 7½ Uhr im Parkhaus.

G. Polaci, Symfonia; **Joh. Brahms,** Klavierkonzert (B-dur); **Rich. Strauss,** Zarathustra. Solist: **Arno Schütze,** Klavier

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, Musikalienhandlung Wicharz und eine Stunde vor der Veranstaltung. Die Vormieter werden nochmals an umgehende Einlösung der 2. Vormiete-Rate (4.—7. Konzert) erinnert. **Die Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten im Vorverkauf an der Kasse im Theater Preisermässigung.**

Möbl. Zimmer

Möbliert Wohn- u. Schlafzimmer kow. Küchenbenutz. in gut. Hause, mal. bei alleinsteh., ält. Dame von ig. Ehepaar gesucht. Anaeb. an (55852 Verw.-Insp. Siedler, Versorgungsamt Bochum.

Ig. Mann sucht **Zimmer** mit od. o. Pension. Näh. u. R 55819 i. der Gesch. d. Ztg.

Lehrerin sucht gut **möbl. Zimmer** in nur besserem aHause. Ang. u. F G 55836 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Habe größ. Post. **Ziegelsteine** auch Teilmeng., billig abzugeben. Anaeb. unt. G A 55801 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verk.: Einfach. **Büfett u. Kredenz.** Goethestr. 51, Eingang v. d. Körnerst.

Möbelverkauf!

Umzugshalb. verkaufe e. kompl. neue Küche m. Herd und e. fast neues Wohnzimmer (Büfett, gr. Ausziehtisch, 4 Stühle m. echt. Leder, 2 Sofas, 1 ungebrauchter Zimmerofen). Besichtigung Donnerstag, den 17. ds. Mts., von 12 Uhr ab in Riemke, Brünnestr. 78, 2. Etage.

Komplettes Schlafzimmer m. Marmor u. eine vollständige Küchen-Einrichtung gebr., zu verkaufen. Daselbst Gehrockanzug und Zylinder z. verkaufen. (55854 Riemke, Dorfstr. 16.

Kaufgesuche

Klavierlampe für Petroleum geeignet, zu kaufen gesucht. Ang. u. W. S. 2000 an die Gesch. d. Z.

Leichter **Flachwagen** 15—20 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. Gottschalk, Ottostr. 32. Telephon 2445.

Schulgeld an den städt. höheren Lehranstalten in Bochum.

Für die Monate Januar bis März 1924 ist das Schulgeld wie folgt festgesetzt: (LWt26

Höhere Schulen einschl. Seminar:

Einheimische Schüler und Schülerinnen für das erste Kind 12 Goldmark monatlich, für das zweite Kind 9 Goldmark monatlich, für das dritte Kind 6 Goldmark monatlich, für das vierte und jedes weitere Kind schulgeldfrei;

Auswärtige Schüler und Schülerinnen für das erste Kind 18 Goldmark monatlich, für das zweite Kind 12 Goldmark monatlich, für das dritte Kind 9 Goldmark monatlich, für das vierte und jedes weitere Kind schulgeldfrei;

Kindergarten:

3 Goldmark monatlich;

Mädchenmittelschule:

Einheimische Schüler und Schülerinnen für das erste Kind 6 Goldmark monatlich, für das zweite Kind 4½ Goldmark monatlich, für das dritte Kind 3 Goldmark monatlich, für das vierte und jedes weitere Kind schulgeldfrei;

Auswärtige Schüler und Schülerinnen für das erste Kind 9 Goldmark monatlich, für das zweite Kind 6 Goldmark monatlich, für das dritte Kind 4½ Goldmark monatlich, für das vierte und jedes weitere Kind schulgeldfrei.

Für die Zahlung in Papiermark hat der am Sonnabend jeder Woche festgesetzte Goldumrechnungssatz für die ganze folgende Woche Gültigkeit.

Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Die Kassen unserer Mitglieder sind vom 21. Januar 1924 vormittags von 9—12½ Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr u. a. Sonnabenden von 9—1 Uhr geöffnet.

Bochum, den 15. Januar 1924.

Vereinigung der Bochumer Banken und Bankiers.

Stenographie (Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene. **Else Zander, Bochum** Hattinger Str. 82.

Schlegel-Bock in Fässern, Selbstschänkern und Flaschen, überall zu haben! Bester einheimischer Ersatz für Münchner Bier!

Ehrenfelder Bürgerhalle, Hattinger- und Ehrenfeldstr.-Ecke. **Angenehmes Familien-Lokal.** Täglich **KONZERT** der Künstler-Kapelle P. Schindler. **Heute, Mittwoch, den 16. Januar: Wunsch-Abend.** Gute Küche, ff. Ritter-, Münzer- und Münchener Biere. Bekannt billige Preise. 55900

Neues Operetten-Theater Bochum * * * * * * Rottstr.

Mittwoch, den 16., Samstag, den 19., Sonntag, den 20. Januar 1924:

Große Rheinland-Operette

Winzerliesel

Operette in 3 Akten von H. Mielke.

Verkaufsstellen: Bock, Hernerstr., Hille, Klosterstr., Brandt, Rottstr., Körding, Rottstr., Bendix, Moltkepl., Gröblinghoff, Hernerstr. 169, Pohl, Josefinenstr., Dempewolf, Hernerstr. 262, Schulte, Königstr., Hille, Klosterstr., Belitz, Antoniusstr. und ab 4 Uhr an der Theaterkasse. 55734

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 17. d. Mts., morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn Morian, Alleestr. 54, Reichshallen-Theater

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Herd, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Eimerschrank, 3 Bettstellen mit Matr. und Auflage, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Spiegel, 1 gr. Ofen, 1 Kopierpresse, 1 Waschständer, 1 eis. Badewanne, Haus- und Küchengerät, Kleider, Anzüge, Schuhe usw.

Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann, Auktionator, Dorstenerstr. 102

Modernes, eichen. Speisezimmer (neu) (Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 4 Stühle mit Ledersitz u. -lehne aus Privathand zu verkauf. **Klavier** od. Schlafzimmer wird in Tausch genommen. Gefl. w. Adr. u. M R 55807 Gesch. abg.

Reinrass., bildsch. Foxterrierhündin, 1 Jahr m. Stammbaum, zu verkaufen. Beratstraße 6/I.

Einzelmöbel, Küchenbüfett, Bettstelle, Spiralmatr., Auflegematr., weißlackiert. Kinderbett, preisw., Zahlungserleichterung. W. Schrudde, Roonstr. 37, Nähe Marienstr.

Wer liefert Lebensmittel? Wo? sagt d. Gesch. d. Z. u. Nr. 55850.

Englisch! Französisch! wird von geprüfter Sprachlehrerin (ig. Jahre im Ausland) erteilt. Anfr. u. O R 55180 an d. Geschst. d. Z.

Wo erlernt man **Zuschneiden** für Weißnäherei? Ang. u. V W 55798 a. d. Geschst. d. Ztg.

Maschinenschreiben, Stenographie (Stolze-Schrey) erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen im Boch. Abschrift. - Kontor, Rottstr. 40, C... ruf 4005.

Beachten Sie Fenster: 8 Grabenstr.

Extra billige Bücher

Kürschners Bücherschatz, Krebs Hausbücherei, Nieritz Jugendbibliothek, Volk und Buch Romane Erzählungen usw. (Reclams Universal-Bibliothek) kartoniert	jeder Band 0.10
Ullstein-Bücher ca. 50 Titel, Kronen-Bücher ca. 20 Titel, Marlitt-Bücher ca. 10 Titel	jeder Band 0.30
Klassiker Ausgabe Meyer, Halblein., holzhalt. Papier, Brentano, Eichendorff, Goethe Hauff, Heine, Körner, Lenau, Lessing u. a. m.	jeder Band 0.60
Marie Bernhard-Romane, A. v. Eschstruth-Romane, H. Courths-Mahlers-Romane, Fr. Lehne Romane	jeder Band 2.00
	jeder Band 2.50

Verkauf im Erdgeschoß.

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Beachten Sie Fenster: 17 Harmoniestr.

Extra billiger Keks

Mozart-Keks . . . Paket 0.10
Albert-Keks . . . . Paket 0.20
Verkauf im Erdgeschoß und 4. Stock.

Scharlachberg-Verschnitt	4.00
Weinbrand ***	5.00
Scharlachberg-Gold	5.00
Scharlachberg-Meisterbrand	6.00
Weinbrand Kur-Trier	6.00
Asbach-Uralt	7.00

Besonders preiswert:
Steinhäger . . . Krug 5.50

Sämtl. Edel-Liköre sehr vorteilhaft!
Verkauf im 4. Stock.

Beachten Sie Fenster: 16 Harmoniestr.

Beachten Sie Fenster: 9 Grabenstr.

Extra billige Schreibwaren

Brieftaschetten „Gabo" u. Westfalen-Leinen 25 Bogen, 25 Umschläge, mit Seidenpapier-Futter	1.45, 0.95
Brief-Quartblocks „Pebars" unliniert, liniert, kariert, länglich kariert, Ia. Postpapier	0.65
Quartmappe „Pebars" 25 Bogen, 25 Umschläge	0.95
Brief-Mappen 5 Bogen, 5 Umschläge, Ia. Leinenpapier	0.25, 0.20, 0.15
Geschäftsumschläge farbig	1000 Stück 3.75
Briefordner „Gabo" Doppelroller, mit Register, Kantenschutz und Grifffloch, Folio 1.40 Quart	1.25
Schnellhefter Quart und Folio	0.08
Kopier- und Bleistifte Mars und Kastell	Dutzend 3.25, Stück 0.28
Schulhefte sehr vorteilhaft	0.08
Klosettpapier glatt 6 Rollen 0.85, Rolle	0.15
Butterbrotpapier fettdicht, 6 Roll. 1.25, Rolle	0.22
Schrankspitze Rolle = 10 Meter	0.10

Verkauf im Erdgeschoß.

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Gebrüder Asberg

Aktiengesellschaft / Bochum

Linoleum
liefern und verlegen
Schroeder & Baum
Friedrichstraße 11

Milchentrahmer Krupp
in allen Grössen ab Lager lieferbar
H. u. C. Lauchardt
Bochum, Brückstr. 601 Fernruf 3790

Rechenmaschinen
schreibend, mit Tabelleneinrichtung und elektrischem Betrieb.
Höchste Vollendung!
Johannes Gerlach, G. m. b. H.,
Wittener Straße 18 / Telefon 642

Spezial-Behandlung
Rheuma, Gicht, Ischias, Lungentuberkulose, Asthma, Magen-, Darm-, Nieren-, Leberleiden, offene Beine, Krätze, Harn-, Blasenleiden, Nervenleiden, Gallensteine entfernt innerhalb 24 Std. Nachweisb. große Erfolge. Dankschr. **Schultheis,** Heilpraxis Bochum, Humboldtstraße 54, nur 1. Etage

Jos. Hackert
Bochum
Heinrichstr. 10
Beste Bezugsquelle guter LH28
Kolonialwaren
Spezialität:
Kaffee, Tee, Kakao
Auf Drogen Kolonialwaren

Wertbeständige
Preussische Staats-Lotterie
100 000 Lose — 8000 Gewinne zusammen

Unwiderruflich
18. u. 19. Januar
Ziehung
Im Dienstgebäude der Preuß. General-Lotterie-Direktion

Ganze Lose	42.—	Rentenmark
Halbe Lose	21.—	Rentenmark
Fünftel Lose	8.40	Rentenmark
Zehntel Lose	4.20	Rentenmark

Zehn Zehntel Lose sortiert aus verschied. Tausenden 42 Rentenmark
Porto besonders

450 000 Dollar
Gold-Anleihe = **1 890 000** Rentenmark

1 mal	50 000 Dollar	= 210 000	Rentenmark
1 mal	30 000 Dollar	= 126 000	Rentenmark
1 mal	20 000 Dollar	= 84 000	Rentenmark
2 mal	10 000 Dollar	= 84 000	Rentenmark
5 mal	5 000 Dollar	= 105 000	Rentenmark

darunter

Preussische General-Lotterie-Direktion
Berlin W 8, Markgrafenstr. 39

Außer Reichsmark werden auch andere wertbeständige Zahlungsmittel angenommen

Lose zu haben bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern

Das Grundstück,
Wörth- und Antoniusstraßen-Ecke, 41 Ruten, ist billig zu verkaufen,
Näheres Brückstraße 58a

Die besten Preise
für
Lumpen
Altpapier, Akten
und sämtliche Sorten
Felle
zahlt
M. Meyer, vorm. Josef Levy,
Bahnhofstr. 13. Telephon 2094.
Händler erhalten Vorzugspreise!
Auf Wunsch Abholung. 2281

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3.

Bochumer Lotterie-Einnehmer:
Vogelsang, Schiller- und Humboldtstrassen-Ecke
Trass, Wilhelmsplatz 10
Brenken, Kaiserstrasse 19
Arnold, Kreuz- und Bahnhofstrassen-Ecke
LB15

Empfehle hochtragende u. frischmelke ostfriesische
Kühe.
Julius Sternberg
Dorstener Straße 8

Schöner Eber, 2 J. alt, wea. Nachzucht abz. (LR3 Schulte - Mausbeck, Landwirt. Gerthe.

Deutscher, wachs. **Schäferhund,** billig zu verkaufen, 55898) Josephstr. 37.

Deutscher **Schäferhund,** Rüde, 1 J. alt, sehr wachs. u. scharf, billig zu verk. (55841 Wielandstraße 37, Wirtschaft.

Schwein z. Weiterfüttern zu verk. Riemke, Typhusberastr. 25, 1. Et.

1 neuer (55884 Flachwagen 25—30 Ztr. Tragfähigkeit, preisw. zu verkaufen. Heinr. Rieve, Henriettenstr. 20.

Verkaufe f. neuen leichten (55889 **Flachwagen** 25 Zentner Tragkr. Cammann, Eickel II, Dorstener Str. 84.

F. n. Flachwagen und gut erhalt. Pferdegeschirr bill. zu vk. (55821 Lindenstr. 65.

1 Kinderwagen mit Verdeck, gut erh., zu vk. (55808 Lüderitzst. 18, v. l.

Weiß. Kinderwagen preiswert abzugeb. Ebrenfeldstr. 12, v.

In Eickel II an d. Dorstener Straße ist schöner **Bauplatz** zu verkaufen. R. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 55890.

Waschbretter werd. zu bedeutend ermäßigten Preisen franko Haus geliefert. (55862 E. Ernst, Robertstraße 6. Telephon 3051.

1 kleiner Ofen und Gasständer zu verk. (55825 Lindenstr. 39.

Kl. Zimmerofen fast neu, billig zu verkaufen. (55892 Hugo-Schultzst 6 III.

Guter Wagen (zu gebr. als Bäcker-, Metzger- und Ausflugsw.) billig zu verkaufen. Ferner: 1 autern. Nähmasch., 1 2schläf. Bettstelle mit Matratze, 1 gr. neuer Reisekorb und 1 Oelgemälde (Stilleben) preiswert zu verkaufen. (a7903 Draba, Eickel, Kaiserstr. 38.

Inletts
80 bis 200 cm breit
unrot und rot-rosa gestreift
Joh. Henr. Sternenberg & Söhne, Schweim
Mechanische Baumwollweberei
Gegründet 1784 / / / / / / / / Telefon Nr. 9

Nähmaschinen
neu, 125 Billionen
W. Langohr,
Kronenstr. 49, 2. Et.

Nähmaschinen
neu 115 Billionen, Fahrräder 140 Billionen. Röher, Hellwegstr. 20.

Fast neuer Gasofen zu verkaufen. Theodorstr. 8, 2. E.

Schweine-Kleinfleisch
frisch gesalz., fadel. Ware, Postkolli a 9 9 Pfd. 3.90 Mk. 9 Pfd. rote Holst. Kugelkäse 5,85 Mk. 9 Pfd. rote Tafelkäse 5,85 M. 9 Pfd. gelbe Nordmarkkäse 5,85 M. 9 Pfund D. Tilf. Käse 6,85 M. 9 Pfd. dän. Stevnskäse 9,20 M. 9 Pfd. ger. f. Speck 10,50 M. 9 Pfd. ger. durchw. Speck 10,50 M. 9 Pfd. ger. Rotwurst 8 M. 9 Pfd. ger. Lederw. 8 M. 9 Pfd. ger. Schw.-Köpfe 6,20 M. 4-Pf.-Dose Rollmops 5,50 M. 4-Pf.-Dose Bratheer. 5,80 M. freibl. ab hier Nachnahme. Heinr. Krogmann, Norddorf i. H. Nr. 13

Zahnpraxis Georg Büscher,
Bahnhofstraße 40, Schonende Behandl., besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten.

Rheuma
Gicht, Ischias, Gallenstein, Kolik, Blasenleiden, Frauenbeschwerden, Asthma, Lungenleiden finden sofortige Linderung und evtl. Heilung. Ambulatorium Büscher, Bahnhofstraße 40.

Sofort zu verk.: 5 T. N. A. G., Type S. 8, 5 T. Daag. 6sitzer N. A. G., Limousine. Ang. u. F W 55823 an die Gesch. d. Z.

Gebr. Nähmaschinen zu verk. (55879 Weitmar, Essener Straße 12, 1. Etage.

Neue Küche
billig zu vk. Ausk. in der Gesch. d. Z. unter Nr. 55842.

Weiße Küche
für 100 Billion. Mk. zu verk. (55755 Kronenstr. 3, 2. E.

Jos. Hackert
Bochum
Heinrichstr. 10
Größte Auswahl in LH28
Toilette-Artikeln, Mund- u. Haarwasser
Spezialität:
Seifen, Zahnbürsten, Kämme.
Auf Seifen Parfümerien

Bochumer Nachrichten.

Stilles Wirken.

Die Not ist groß in unserem Volke, sie klopft mit hartem lautem Finger an so manche Tür, an der sie früher nie Einlaß begehrt hätte. Dabei das Schlimme: wir alle sind abgestumpft gegen das Elend, das uns umgibt, sodaß wir laß und müde werden, zu helfen. Wie wohl tut es da, zu hören, daß es bei uns in Bochum Hände und Herzen gibt, die stets rege und bereit sind, zu helfen. Aber das geschieht meist so in der Stille, daß der Nachbar rechts nicht weiß, daß dem Nachbar links geholfen wurde, durch die fürsorgende Tätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins. Und viele der Spenden sind ja auch ausdrücklich so gegeben, daß niemand erfahren soll, wer eine Extraspende an Reis, wer ein warmes Kleidungsstück, wer dies, wer jenes erhielt. Jetzt aber, am 8. d. Mts., hat der Verein eine Speisung der Dreitausend beginnen können, von der auch weitere Kreise etwas wissen sollten.

Durch Vermittlung des Deutschen Roten Kreuzes konnte der Verein eine Kakaospeisung in den Kleinkinderschulen beginnen. 3000 Kinder erhalten täglich ¼ Liter Kakao. Man denke sich 3000 Leckermäulchen, wie die spitzen roten Zünglein über die oft ach so blassen Lippen fahren, wie die zuvor so blitzeblank geputzten Näschen dem leckern Trank entgegenschnuppern! Wie das schmeckt! und wie das bekommt! und alle Tage wieder kommt der süße Trank! Ja, und alle Jahre wieder das Christfest; es war auch dies Mal trotz der Schwere der Zeit wohlvorbereitet, für viele, viele, die sonst wenig vom Christkindchen bedacht worden wären.

Es lohnt schon, noch einmal einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Festtage zu werfen. Da war zunächst am 20. Dezember eine Bescherung in Stahlhausen, bei welcher 140 Kinder und 60 Nähschülerinnen in der Kinderbewahr- und Nähschule beschenkt wurden. Frohe glückliche Kinderaugen, sie gehören zu dem Fest der Liebe, wer aber gedenkt heute des Alters! Erbarmungslos schreitet unsere Zeit hinweg über alle, die nicht mehr die Hände regen können zum Wirken und Schaffen am Webestuhl der Zeit. Der Verein hatte dieser unserer hilfsbedürftigsten Zeitgenossen gedacht, 25 alte Mütterchen waren am 23. Dezember um 9 Uhr früh in das hübsche Vereinsheim in der Sedanstraße geladen. Dort gab es zunächst heißen duftenden Kaffee und belegte Butterbrote, wie lange mögen wohl die meisten dieser Alten kein solch Butterbrot mehr gekostet haben — und dann gab es bei brennendem Christbaum eine Bescherung von warmem Unterzeug, Wäsche und Lebensmitteln, und bei jeder der Gaben still und geheim von niemand erwähnt, aber von jedermann empfunden war ein Tröpflein neuen Lebensmutes, der diesen armen Alten sagte: Wir sind nicht ganz vergessen, helfende Liebe gedenkt unser! Am Nachmittag desselben Tages war auch eine Bescherung im Divisions-Gefängnis, bei welcher Vikar Abus die Ansprache hielt. Rauchwerk, ein bunter Teller usw. waren hier hochwillkommen. Leiter am heiligen Abend in der Sedanstraße die 56 Kinder vom Mittagstisch mit nützlichen Sachen und kleinen Mürbestuten beschenkt und von etwa 20 armen Familien stellten sich die Abgesandten ein, um Gaben an Wäschestücken zu erhalten, die gerade in den Haushalten der Armen so bitter nötig gebraucht werden.

Wie eine so umfangreiche und in unserer Stadt kostspielige Liebestätigkeit möglich war? Ja, ohne Sorgen und viel, viel Mühe für die Leiterinnen des Vereins war sie nicht möglich, aber man hat's geschafft und wer richtig wirbt, findet auch hilfsbereite Hände trotz unserer harten Zeit. Möchte dies stille Helfen und Wirken in immer breiteren Kreisen unseres Volkes eindringen, nicht nur jedem Empfänger, sondern auch jedem Geber der Gaben zu Nutz und Frommen. ꝏ

+ **Kirchliches.** Der Neopresbyter Franz Guntermann von hier feiert am kommenden Sonntag in der Marienkirche während des Hochamts seine Primiz. — Im Gesamtverband der katholischen Pfarreien Bochums wird an Kirchensteuer für 1923 ein Prozent der Staatssteuer für 1922 erhoben; derselbe Satz gelangt einstweilen auch für 1924 zur Erhebung. — Zum Diözesanpräses der Müttervereine wurde Generalpräses Hermann Klens hierselbst ernannt.

* **Das wertbeständige Kommunalgeld.** Die in vorgestriger Nummer mitgeteilte Entschließung von Stadtverordneten bezog sich auf die Stadt Düsseldorf, was aus der Notiz, die versehentlich an eine falsche Stelle geraten war, nicht hervorging und hiermit nun ergänzt sei.

Schulabbau und Sparmaßnahmen.

Man schreibt uns von beachtenswerter Seite:

Der im Interesse der Gesundung der Reichsfinanzen von der Regierung angeordnete Beamtenabbau greift auch auf die Schule über. Zu verschiedenen Malen ist nun schon im „Boch. Anz." darauf hingewiesen worden, daß letzten Endes unsere Jugend, die Schüler, die Leidtragenden dabei sind. Denn in den Kriegs- und Nachkriegsjahren ist im Schulbetrieb bereits mit so großer Sparsamkeit gewirtschaftet worden, daß der Unterricht schon jetzt nicht mehr so fruchtbringend und lebendig gestaltet werden kann, wie er sollte. Denn die Unterrichtsmittel werden nicht mehr auf wissenschaftlicher Höhe gehalten, und die Schülerzahl in den einzelnen Klassen hat gegenüber der Vorkriegszeit vielfach bedeutend zugenommen, so daß eine individuelle Behandlung und Förderung der einzelnen Schüler dem Lehrer immer schwerer wird, da ja seine Arbeit schon in demselben Maße gewachsen ist.

Wie sehr in der Kriegs- und Nachkriegszeit bei der Schule schon abgebaut worden ist, zeigt folgende Feststellung für die Oberrealschule an der Goethestraße, die 1904 auf der Weltausstellung in St. Louis als Musteranstalt die goldene Medaille erhielt. 1909 hatte die Schule 747 Schüler in 25 Klassen, so daß auf jede Klasse 29,9 Schüler kamen.

1923 ist die Schülerzahl 708. Die Klassenzahl ist verringert auf 18, so daß jetzt auf jede Klasse 39,3 Schüler kommen. Das ist eine Vermehrung um mehr als 30 Prozent. Obendrein ist die Zahl der Lehrer vermindert worden. Hier ist also tatsächlich ein Abbau um weit mehr als die jetzt beabsichtigten 25 Prozent schon längst eingetreten.

Werden nun noch all die Maßnahmen durchgeführt, die von der Regierung und den Städten zum Abbau der Schulen geplant sind, wie Zusammenlegung von Klassen, Heraufsetzung der Pflichtstundenzahl der Lehrer, Herabsetzung der wöchentlichen Unterrichtsstunden auf 30, so wird unbedingt ein noch stärkerer Rückgang der Leistungen der Schüler eintreten, während sie jetzt schon kaum mehr an die Vorkriegsleistungen heranreichen. Was wird die Folge des Abbaues sein? Die Arbeitsweise im Unterricht muß notgedrungen vergröbert, der ganze Betrieb mehr handwerksmäßig gestaltet, der Unterricht geistloser und mechanischer werden. Die schwächeren Schüler werden mehr und mehr sich selbst überlassen, vernachlässigt und bleiben sitzen. Ist das nicht ein Verbrechen an unserer Jugend, auf die sich doch die Hoffnung für die Zukunft gründet? Ist das nicht Selbstschädigung des Staates? Heißt das nicht unseren Gegnern in die Hände arbeiten? —

Recht eigenartig erscheinen angesichts solcher Sparmaßnahmen manche Anordnungen, wie beispielsweise die folgende. In vergangener Woche wurde anscheinend allen städtischen Beamten durch Boten das Steuerbuch ins Haus gebracht. Zweck? Nach Kenntnisnahme hat jeder das Buch unverändert der Stadtkasse zurückzugeben. Was kostet diese Zustellung der Steuerbücher an Zeit und Geld? Wieviel Zeit beansprucht dann wieder die Rückgabe, wenn jeder den Gang zur Steuer- oder Stadtkasse machen soll? Sollten die Bücher den einzelnen städtischen Betrieben, Schulen, Aemtern, Kassen usw. nicht gesammelt zugestellt und ebenso wieder abgeliefert werden können, soweit letzteres nicht schon geschieht? Wahrlich, in der geschilderten Anordnung kann nur der Fachmann die weisen Sparmaßnahmen erkennen, dem Laien bleiben sie verborgen.

** **Ruhe in der Stadt. Ueberall wird gearbeitet.** Die Versuche, auch hier den „Generalstreik" ins Werk zu setzen, die am Montag dank der Wachsamkeit der Polizei gescheitert waren, sind am Dienstag nicht wiederholt worden. Die intellektuellen Führer der Bewegung wurden am Montag abend in Schutzhaft genommen, ferner auch der Betriebsobmann Gallines. Die für Dienstag früh geplante Besetzung der Tore des Bochumer Vereins durch Terroristen unterblieb, da die Polizei schon früh zur Stelle war. Die Arbeiter sind auf den Zechen und Werken in voller Ruhe zur Arbeit gegangen, sie wollen von Putschen nichts wissen, die sinn- und planlos sind. Im Laufe des Montags und Dienstags wurden über 30 Personen verhaftet, die sich an den Ausläufen beteiligt hatten. Bei einigen wurden Waffen oder Knüppel gefunden. — Am Montag abend wurde die Bochumer Polizei zur Hilfe nach Dahlhausen gerufen. Auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" war ein großer Trupp von zum Teil mit Knüppeln und Revolvern bewaffneten Leuten erschienen, die die trotz des „Generalstreikbefehls" pünktlich und vollzählig angefahrene Mittagsschicht an der Ausfahrt verhindern wollten. Die Knappen sollten in der Grube bleiben. Die Ortspolizei war ohnmächtig, sie rief die Bochumer Polizei zur Hilfe. Als das Bereitschaftskommando auf Lastwagen erschien, wurde es mit Revolverschüssen und Steinwürfen empfangen. Das Feuer wurde erwidert, doch scheint auf beiden Seiten niemand verletzt zu sein. Die Mannschaften sprangen vom Wagen und drangen auf die Menge ein, die retirierte und sich in allen Winkeln verbarg. Der Zechenplatz wurde gründlich gesäubert, etwa 80 Personen wurden festgenommen und ins Polizeigewahrsam gebracht. Die eingeschlossene Belegschaft konnte dann ungehindert die Grube verlassen und sich nach Hause begeben. Der Dienstag verlief ruhig.

* **Verlängerung der Anmeldefrist für die Ruhrverdrängten.** Mit Rücksicht auf zahlreiche Gesuche aus beteiligten Kreisen hat der Reichsminister für die besetzten Gebiete im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister, sich damit einverstanden erklärt, daß die Frist für die Anmeldung von Sachschäden der Rhein- und Ruhrverdrängten verlängert wird. Die Frist läuft nunmehr bis zum 31. Januar 1924 mit der Maßgabe, daß später angemeldete Sachschäden nicht mehr berücksichtigt werden können.

£ **Vierfache Zollgebühr für Pakete.** Die französische Zollverwaltung hat die Verzollungsgebühr für Pakete mit sofortiger Wirkung auf das Vierfache der bisherigen Sätze erhöht. Der Zoll für ein Paket aus dem unbesetzten Deutschland nach dem besetzten Gebiet beträgt daher künftig: bis 5 Kgr. 2.00, über 5 bis 10 Kgr. 3.20, über 10 bis 15 Kgr. 4.80, über 15 bis 20 Kgr. 6.40 Goldmark. In umgekehrter Richtung die Hälfte dieser Sätze. Die besondere Behandlungsgebühr von 10 Pfg. für jedes Paket bleibt unverändert.

Ь **Bekämpfung des Schiebertums.** Auf Befehl des Militärbefehlshabers des Wehrkreiskommandos 6 sind bis jetzt 75 Personen in Schutzhaft genommen, die sich des Wuchers, Schiebungen, Preistreibereien, Nahrungsmittelfälschungen usw. schuldig gemacht haben.

× **Stadtverordnetensitzung.** Die auf Freitag anberaumte Stadtverordnetensitzung wird auf morgen Donnerstag verlegt.

** **Heraus mit den Namen!** Das „Volksblatt" will wissen, daß in Riemke und in Hordel von einer Seite aus eine Unterschriftensammlung in die Wege geleitet worden sei gegen die Eingemeindung nach Bochum und daß diese Bewegung von gewissen Leuten im Bochumer Rathaus unterstützt werde. Man ist wohl berechtigt, nach den Namen zu fragen. Als vor zwei Jahren in Hordel die Gegner der Eingemeindung zu den schäbigsten Mitteln griffen, um Stimmung für den Anschluß nach — Wanne zu machen, fanden sie auch die Förderung eines in Bochum gedruckten, aber nicht in Bochum verbreiteten Blattes, das eine zwiespältige und hinterhältige Eingemeindungspolitik betrieb. Wir glauben nicht, daß die Machenschaften heute einen anderen Erfolg haben werden als damals, wo die betrübten Lohgerber hinterher weinend am Hofsteder Mühlenbach saßen. Der Vertrag ist von beiden Seiten unterschrieben, dabei wirds auch bleiben. Die Eingemeindung steht in Kürze bevor, wie in der vorgestrigen Gemeinderatssitzung in Riemke der Vorsteher mitteilte. Die Quertreiber werden nichts mehr verderben.

× **Für Unfall-Rentenempfänger.** Die Zahlung der Unfall-Renten am 16. Januar erfolgt bei Balkenhol, nicht im Postamt.

⊙ **Preisgekrönte Geflügelzüchter.** Dem Bericht in unserer Montagsnummer über die dem Geflügelzuchtverein für Bochum und Umgegend von dem Kreisverband Bochum-Herne-Witten übertragene Verbandsausstellung tragen wir noch nach: Alle Aussteller mit ihrem durchweg sehr gutem Material hier aufzuführen, würde zu weit führen. Erwähnt werden sollen nur Klute (Bochum) mit seinen rosenk. Minorka, Schreiber (Werne) und Mausch (Bochum) mit ihren einfachk. Minorka, Römer (Werne), Legewie und Seier (Bochum), Krause (Weitmar), Schwarz, Brune und Trinkhaus (Bochum) mit ihren rebhuhnf. Italienern, Sonneborn (Bochum), Generotzki (Querenburg) mit ihren weißen Italienern, Rohden und Niederreichholz (Bochum), Brox (Herne) mit ihren schwarzen Italienern, Klüner (Bochum) und Spieckermann (Herne) mit ihren gelben Italienern, Burckhardt (Bochum) mit seinen gelben Italienern, Göing (Herne) mit seinen gesperberten Italienern, Hustadt (Bochum) mit seinen Silberbrackel, Niederreichholz und Lehmkuhl (Bochum), sowie Kersting (Herne) mit ihren schwarzen Rheinländern, Pimps, Richter und Rieskamp (Bochum) mit ihren schw. Wyandottes, Krehl und Wiebecke (Bochum) mit ihren weißen Wyandottes, Kriesmann (Bochum) und Schmidt (Gerthe) mit ihren Gold-Wyandottes, Michels (Weitmar) mit seinen gestreiften Wyandottes, Beckmann (Bochum) und Wande (Witten) mit ihren Plymouth-Rocks, Fischer, Brune, Spangenberg, Triquart (Bochum), Sieling (Stiepel), Behrens (Weitmar), Zipp und Schultheiß (Bochum) mit ihren Zwergen, Schemmann (Höntrop), Zimmermann und Brachtmann (Bochum) mit ihren Tauben. Von den ausgestellten Tieren wurden zahlreiche verkauft.

a **Knappschaftsältestenwahlen im Ruhrbezirk.** Die Bildung des Reichsknappschaftsvereins erfordert Neuwahlen der Knappschaftsältesten im Ruhrbezirk, die in der ersten Hälfte des laufenden Jahres stattfinden müssen. Entgegen den früheren Wahlen wird zum ersten Male das Verhältniswahlsystem eingeführt, welches wesentliche Aenderungen in der Zusammensetzung der Knappschaftsältesten herbeiführen dürfte. Bisher besaß der alte Bergarbeiterverband unter den gewählten Aeltesten die Mehrheit wie auch in der Generalversammlung des Allgemeinen Knappschaftsvereins. Im Vorstand der Knappschaft ist auf Arbeitnehmerseite der alte Bergarbeiterverband allein vertreten.

\+ **Wer ist geschädigt?** In den letzten Monaten hat ein gewisser Kaufmann Josef Eber, wohnhaft Dechenstraße 10, bei Geschäftsleuten Bestellungen auf Waren entgegengenommen und sich hierbei gleich größere Anzahlungen machen lassen, jedoch Ware nicht geliefert. Auch hat er es verstanden, sich unter allerlei Versprechungen hohe Geldbeträge zu verschaffen. Die Geschädigten werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, part., Hinterhaus zu melden.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einem Büro an der Kanalstraße eine Schreibmaschine, aus einer Wirtschaft an der Bergstraße ein grauer Ulster, vom Trockenboden eines Hauses an der Bahnhofstraße Wäscheteile. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen verbotenen Waffentragens. Festgenommen wurden mehrere Personen wegen Nötigung und Landfriedensbruchs. — In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. wurde in der Zeit zwischen 11 und 4 Uhr ein Einbruchsdiebstahl in den Kraftfahrzeugschuppen der Fahrendellerhütte, Präsidentstr. 12, ausgeführt. Aus einem dort untergestellten Lastkraftwagen wurde ein Magnet Marke Bosch 4 Z rechts ausgebaut. Die Täter können beschrieben werden. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, parterre, Hintergebäude, melden.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

= **Bühnenvolksbund.** Für die Aufführung am kommenden Montag „Die Verschwörung des Fiesko" von Friedrich von Schiller, findet die Kartenausgabe, auch für die im Vereinshaus eingetragenen Mitglieder, schon jetzt täglich von 9—1 und von 3—7 Uhr in der Geschäftsstelle Vereinshaus statt.

= **In der Bilderschau** läuft in diesen Tagen der erste und zweite Teil von Friedricus Rex über die weiße Wand, jenes Großfilms der Ufa, der überall in deutschen Landen, wo er aufgeführt wurde, sich längere Zeit auf dem Programm halten konnte und einen außerordentlichen Erfolg hatte. Trotzdem der Film schon in Bochum gezeigt wurde, war der große Vereinshaussaal gestern bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Und mancher Besucher war darunter, der sich den Film zum zweiten Male ansah — ein Beweis für den guten Ruf, den dieses Meisterwerk deutscher Lichtspielkunst allüberall genießt. Unnötig, zu wiederholen, was wir bereits sagten, als der Film seinerzeit zum ersten Male in unsern Mauern gezeigt wurde. Glänzende stilechte Photographien, zum Teil an historischer Stelle aufgenommen, und erste Künstler mit täuschend ähnlicher Maske bringen dem Zuschauer das menschlich tiefergreifende Schicksal des jugendlichen Kronprinzen Friedrich so nahe, daß man es förmlich miterlebt. Dem ersten und zweiten Teil wird in einiger Zeit der dritte und vierte folgen.

= **Kammer-Lichtspiele.** Als unter Mörderhänden am Genfer See die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich verblutete, hallte ein Schreckensschrei durch die Welt. Denn die Feile Luchenis hatte ein edles, sich der Politik gänzlich fernhaltendes, nur den Künsten und dem Guttun sich weihendes Frauenherz durchbohrt. Als Frau und als Mutter hat die in der Jugend so muntere bayerische Prinzessin des Bitteren gar viel erfahren. Aeußerlich konnte sie beneidet werden um des Glanzes und des Reichtums willen, und doch war diese Fürstin unglücklich. Die Gräfin Larisch, ihre frühere Hofdame, zeigt in dem jetzt in den Kammerlichtspielen zur Aufführung gelangenden Film ein Seelengemälde, das die Sympathien für diese Fürstin noch vertieft. Höfisches Leben, Fürstenkinder ziehen am geistigen Auge vorüber: das tragische Walten zieht sich wie ein roter Faden durch die spannende Handlung. — Der Roman „Firnenrausch" und die amerikanischen Boxkämpfe bereichern die Vorstellung.

= **Welt-Lichtspiele.** Aus Rußlands tragischen Jahren entrollt der Film „Tatjana" packende Bilder. Wir erleben ein Stück Geschichte, deren Zeuge die Gegenwart zwar war, über der aber doch noch geheimnisvolle Schleier liegen. In die Schönheit der Gletscherwelt führt ein anderer Film, während das Lustspiel „Der Zauberanzug" köstlich unterhält.

Piefkes neuer Chauffeur.

17) Roman von Friede Birkner.

Amerik. Copyreight by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.
(Nachdruck verboten.)

„Junge!"

„Hoho, Mutterchen. Eine Welt von Angst und Sorgen. Kannst ganz unbesorgt sein — ich mache keine Dummheiten. Sie weiß es nämlich gar nicht, und wenn, dann würde sie mich heimschicken, denn sie ist ja so stolz — ach, Mutterchen, so stolz, wie sie schön ist," sagte Hans ganz schwärmerisch und schluckte ganz verklärt den letzten Bissen seines Schinkenbrotes hinunter.

„Junge, nun sag' doch endlich: Ich verstehe das alles nicht," sagte die alte Dame ganz hilflos.

„Mutterchen, da ist nicht viel zu sagen. Sie heißt Astrid Hermsdorf, ist die Waise eines Majors Hermsdorf, ist das schönste Mädchen, das ich je gesehen habe, und ist die Gesellschafterin oder vielmehr Erzieherin bei Piefkes, um denen etwas Schliff beizubringen. Ein hartes Stück Arbeit, kann ich Euch sagen."

„Weiß sie, daß Du sie liebst?"

„Wo denkst Du hin? Ich hab' doch nicht den Mut, ihr meine Liebe zu gestehen."

„Aber Bruderherz, das Ding muß doch einmal ein Ende bekommen."

„Da mache ich mir vorläufig noch keine Sorgen. Entweder Amor ist mir hold oder ich sterbe einstmals mit einer unglücklichen Liebe im Herzen," scherzte Hans die ernste Stimmung weg. — —

Henny ging durch den Kurpark zurück. Sie hatte den einen der acht Tennisplätze auf den Namen Wehler für den nächsten Morgen reservieren lassen. Durch die schönen alten Parkwege, am Gustav-Freytag-Denkmal vorbei, ging sie vor nach dem Kurhaus, dessen Rückfront gegen den Teich gelegen war. Das Vormittagskonzert hatte schon begonnen, und Henny suchte sich einen freien Stuhl, um noch ein wenig den Klängen der Kurkapelle zu lauschen.

Aber wie immer verdroß es sie, daß die Kurgäste gut zu-dreiviertel Ausländer waren.

Kaum ein deutsches Wort drang an ihr Ohr, und mit Ekel sah sie in die Gesichter der stark geschminkten Ausländerinnen, die die kostbaren Kleider achtlos durch den Kies schleifen ließen, sich mühsam auf den kokettenhaften Stöckelschuhen fortbewegend.

Keiner dieser geschminkten Frauen hätte Henny den Namen „Dame" gegeben und keinem dieser flanierenden, nach der neuesten Mode gekleideten Herren den Namen „Mann". Gab es diese Gattungen nicht im Ausland, oder schickte uns das Ausland nicht eben seine besten Menschenexemplare?

Ganz traurig sah Henny sich um, ob sie nicht ein reines, ungeschminktes Gesicht sah — und da trafen ihre Augen in ein paar wunderschöne, klare, helle Augen, die sie mit einem ebensolchen suchenden Blick ansahen, wie sie selbst. Voller Entzücken sah Henny in das feine Gesicht, das von schimmerndem, dukatengoldenem Haar umgeben war. Die ganze Erscheinung hatte so das unbedingte Gepräge absoluter Damenhaftigkeit, daß Henny sich ein Herz faßte und bescheiden fragte:

„Verzeihung, Gnädigste, sind Sie Deutsche?"

Lächelnd nickte Astrid; denn diese war es.

„So muß man jetzt in Deutschland fragen. Ja, ich bin Deutsche. Sieht man mir das nicht gleich an?"

„Fast möchte ich sagen, daß Sie wie eine Schwedin aussehen, wegen Ihres wundervollen Haares."

„Oh, Sie haben doch aber auch zwei so schöne blonde Zöpfe um Ihren Kopf gelegt."

„Aber von der schönen, langweiligen deutschen Gretchenfarbe."

„Ist es wohl möglich, daß wir uns schon einmal gesehen haben? Ich sehe Sie schon eine ganze Weile prüfend an. Sie kommen mir so bekannt vor. Sie erinnern mich an jemand, und ich komme nicht darauf, an wen."

Henny hatte viel Aehnlichkeit mit ihrem Bruder, und diese mochte Astrid wohl auffallen.

„Ich kann mich aber nicht entsinnen, Sie schon einmal gesehen zu haben. Ich bin ja auch seit Jahren nicht aus Wiesbaden herausgekommen."

„Wie lebt es sich hier in Wiesbaden?"

„Jetzt nicht mehr schön. Aber im Frieden war es sehr hübsch. Zumal wenn der Hof hier war. Da hatte Papa dann immer Theaterkarten, und wir waren zu all den großen Festen und Konzerten mitbefohlen."

„Ihr Herr Vater stand im Hofdienst?"

„Ja, Papa hatte in der Hofhaltung im Büro zu tun."

„Das waren sicher schöne Zeiten?"

„Ach, die Konzerte im Kurhaus, im großen Saal — das war meine ganze Wonne. Mama und ich hatten immer Rangloge, und da konnten wir alles so schön sehen."

„Und jetzt sitzen Ausländer in dem schönen Saal."

„Ach, wissen Sie, Engländer und Amerikaner — überhaupt die nordischen Ausländer, das wäre nicht so schlimm. Aber es sind ja fast nur Russen, Polen und Franzosen. Und dazwischen noch ein paar deutsche Schieber."

„Das sind wohl die schlimmsten," seufzte Astrid auf.

Die beiden jungen Damen plauderten noch eine halbe Stunde zusammen über fernliegende, unpersönliche Themen und schieden dann mit einer liebenswürdigen Verbeugung, ohne sich vorgestellt zu haben, doch mit dem Gefühl gegenseitiger Sympathie, die man so oft bei einer ersten Begegnung empfindet.

Am Nachmittag des nächsten Tages gingen Henny und Robby durch das Nerotal spazieren. Ziel — die griechische Kapelle! Zweck — angenehme Unterhaltung! Erfolg — Zank!

Henny, in einem einfachen weißen Sommerkleid, den großen Hut in der Hand, sah so süß und frisch aus, daß Robby, der in hellem Sommeranzug, ebenfalls den Hut in der Hand, neben ihr ging, die freie Hand in die Tasche versenken mußte, da er sie sonst sicher wieder im Genick gepackt und abgeküßt hätte.

Da Hennys Stirn schon leicht gekräuselt war, so riskierte es der mutige Jüngling vorläufig noch nicht. Er sah sie eine ganze Weile von der Seite an, ehe er wieder das Wort ergriff.

„Henny, warum so finster?"

„Ich ärgere mich."

„Worüber?"

„Ueber den lieben Gott."

„Das wird ihn bannig interessieren. Was hat er denn übrigens nicht zu Ihrer Zufriedenheit erledigt?"

„Daß er den Dollar steigen läßt."

„Aber Henny, was tangiert Sie das?"

„Weil es dem Hans dadurch immer schwerer wird, vorwärts zu kommen."

„Henny, geben Sie mir schnell einen Kuß, dann verrate ich Ihnen etwas Feines."

„Sollte mir einfallen."

„Dann behalte ich es für mich."

„Bitte — ich bin nicht neugierig."

„Nanu!"

„Probieren Sie's doch aus, Robby."

„Gemacht. Aber ein Spaß muß dabei sein. Wenn es mir gelingt, Sie neugierig zu machen, dann darf ich Ihnen einen Kuß geben, ja?"

„Na, schön! Es wird Ihnen aber nicht so schnell gelingen."

„Hm! Abwarten!"

Gefechtspause.

„Henny — Hans kündigt seine Stellung bei Piefke."

Mannhaft beherrschte sich Henny.

„Im September fährt er nach Amerika."

Aus war es mit der Beherrschung. Aufgeregt fragte sie: „Was sagen Sie da? Schnell, erklären Sie es näher."

„Halt, nicht so hitzig mit den jungen Pferden. Erst kommt mein Kuß. — So! fein still gehalten." Und intensiv vertiefte sich Robby in das Studium ihrer frischen Lippen, ohne ihre zappelnde Ungeduld zu beachten.

„So, Henny, immer erst die Arbeit und dann das Vergnügen."

„Nun reden Sie schon endlich," drängte Henny ihn und wischte energisch die Lippen ab.

„Sehen Sie, wie schön neugierig Sie sind? — Also kurz gesagt — Hans geht weg von Piefke, übernimmt die Vertretung der Doubleschen Konservenfabrik und fährt im September geschäftlich nach Amerika."

„Oh, wie schön. Der böse Hans — uns nichts davon zu sagen."

„Kann er ja nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	15. Januar Geld	15. Januar Brief	14. Januar Geld	14. Januar Brief	Höch. Stand	Münz parit.
Holland	Guld.	15 %	1581	1588	1596	1604	1625	1.71
Argentinien	Pes.	100 %	1396	1403	1396	1403	1381	1.75
Belgien	Frank	100 %	173	174	172	172	199	0.81
Norwegen	Kron.	100 %	598	601	604	607	638	1.121
Dänemark	„	100 %	738	741	738	741	758	1.125
Schweden	„	100 %	1117	1122	1124	1129	1137	1.128
Italien	Lire	100 %	191	192	192	192	188	0.88
England	Pfund	15 %	17955	18545	17955	18045	18354	20.45
Amerika	Doll.	10 %	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	100 %	189	190	189	190	231	0.80
Schweiz	„	100 %	742	745	742	745	750	0.80
Spanien	Pes.	100 %	538	541	538	541	550	0.81
Deutsch-Oest.	Kron.	100 %	60	61	60	60	61	0.85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100 %	125	125	125	125	125	0.850
Ungarn	„	100 %	156	157	156	157	220	0.851

Börsenberichte.

* **Luftlosigkeit an der Berliner Börse,** 15. Januar. Der Mangel an Kauflust gab auch gestern dem Börsenverkehr sein Gepräge. Man erklärt sich diese Erscheinung durch den Geldmangel des Privatpublikums, das seine Barmittel zum Teil für Bezahlung der Steuern verwenden muß und dessen Bezüge bei der Umstellung auf Goldmark sich zum Teil verringert haben. Am empfindlichsten litten natürlich die hoch im Kurse stehenden Industriepapiere. Montanwerte büßten bis zu 9 Billionen, Maschinenfabrikaktien bis zu 8 Billionen, Elektrizitätswerkeaktien bis zu 6 Billionen ein, die übrigen Papiere je nach ihrem Kursstand im gleichen Verhältnis. Nur vereinzelt zeigte sich Widerstandsfähigkeit. So blieben Spritaktien gut behauptet, auch Papiere der Zellstoffwerke konnten sich zum Teil bessern. Von Bankaktien mußten Darmstädter und Nationalbank ihre gestrigen Gewinne fast völlig wieder hergeben. Im Gegensatz zu der sonstigen Geschäftslage herrschte eine recht feste Stimmung für ungarische und österreichische Rentenpapiere, die sich ansehnlich höher stellten. Auch deutsche Staatsanleihe, wie namentlich Preußische Konsols, erfuhren wesentliche Besserungen. Die Devisenkurse blieben zum größten Teil unverändert, Nebendevisen wichen.

* **Von der Dortmunder Börse,** 15. Januar. Die Dortmunder Börse eröffnete am Dienstag gleichfalls in schwacher Haltung. Auf den einzelnen Marktgebieten lagen Angebote in mäßigem Umfange vor. Das Geschäft hielt sich jedoch in sehr engen Grenzen. Im allgemeinen konnte man von einer überaus lustlosen Haltung sprechen. Auf dem Steinkohlenmarkt hörte man Ruhrkohle mit 3,5—4,5, Montania 3,4, Karl-Friedrich 3,5—4,5, Carolus 4—5, Trappe 9,5—11.5. Auch der Kalimarkt lag sehr schwach. Notiert wurden Niedersachsen mit 6,5, Ummendorf mit 2,5—2,8, Krügershall mit 11,5, später 10,5, Mansfelder mit 10—13, Alicenhall mit 4—4,5, Deutschland mit 4,30 bis 4,70, Walter mit 7,5—9, Walbeck mit 700—800, Heldrungen mit 4—4,5. Auch der unnotierte Industrieaktienmarkt war sehr lustlos. Man hörte Dortmunder Vulkan mit 10.24, Dortmunder Zement mit 7,5—9, Kabel Rheydt mit 2,25—2,75. Von Berliner Werten waren nur Dortmunder Union und Dortmunder Zement genannt.

* **Flaute an der Düsseldorfer Börse,** 15. Januar. Die gestrige Düsseldorfer Börse eröffnete in vollkommen schwacher Haltung. Auf sämtlichen Marktgebieten war von einer Geschäftsbelebung nichts zu bemerken, die Angebote wurden aber willig aufgenommen. Auf dem Steinkohlenmarkte hörte man Webko mit 9 Brief, Montania mit 3 Brief, Becker Kohle mit 12 Brief, Niederrheinische Mörs mit 11 Brief, Ruhrkohle mit 4 Brief. Auch der Kalimarkt hatte eine sehr schwache Haltung. Auf dem unnotierten Markte war es ebenfalls still.

Reichsbank-Ausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1923 zeigt eine Erhöhung der Bestände der Bank an Rentenbankscheinen um 66,8 auf 168 Millionen Rentenmark. Der größte Teil davon, nämlich 58,5 Millionen Rentenmark rühren aus der Uebernahme erheblicher Beträge von Rentenbankscheinen aus Beständen des Reiches her, dem der Gegenwert in Papiermark zur Verfügung gestellt wurde. Aus dem unverzinslichen Kredit des Reiches bei der Rentenbank wurden im Umtausch gegen Papiermark weitere 37,9 Millionen Rentenmark umgesetzt. Die Kreditansprüche an die Bank auch im Papiergeschäft weisen am 1. Januar eine neue Zunahme auf. Die Wechselbestände nahmen zwar um 22,9 auf 371,3 Trillionen Mark ab. Dagegen stiegen die Lombardforderungen um 50,7 auf 74,3 Trillionen Mark. Hierin gibt sich die Umrechnung der Kreditgewährung auf wertbeständiger Basis zu erkennen. Der Banknotenumlauf zeigt nach Verminderung in der Vorwoche wieder eine kleine Zunahme um 24,2 auf 414,2 Trillionen Mark. Sie erklärt sich aus der oben erwähnten Einnahme von Rentenmark im Umtausch gegen Papiermarkbeträge, deren das Reich bedurfte, und aus dem Ankauf von Devisen.

*

Vom Geldmarkt.

b **Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G., Dortmund.** Die Gesellschaft erklärt sich bereit, ihre gekündigten, aber zur Rückzahlung noch nicht eingereichten 4- und 4½prozentigen Teilschuldverschreibungen, einschließlich derjenigen der früheren Gewerkschaften Ver. Westphalia und Fürst Leopold, gegen Goldanleihe oder Rentenmark derart einzulösen, daß für je nom. 1000 Mark Teilschuldverschreibungen 5 Dollar Goldanleihe oder Rentenmark in gleichem Werte gegeben wird.

*

Die Produktions- und Preisverhältnisse des Rheinisch-Westfälischen Bergbaues.

In der Vorkriegszeit entfielen bei einer Förderleistung von 0,9 Tonnen je Mann und Schicht und bei einem Kohlenpreis von rund 12 Mark zirka 55 Prozent des Preises auf Löhne, 15 Prozent auf Material, 10 Prozent auf Unternehmergewinn und der Rest auf allgemeine Unkosten, Abschreibungen usw. Bei einer Förderleistung von einer halben Tonne je Mann und Schicht, wie sie vor dem Ruhreinbruch zu verzeichnen war, machten die reinen Selbstkosten für Löhne, Materialien und Generalunkosten (aber ohne Abschreibungen, Rücklagen und Gewinn) rund 25,30 Mark aus. Wenn unter der Gültigkeit des neuen Arbeitsabkommens eine Förderung von 670 Kg. je Mann und Schicht erreicht wird (dann wäre bei der vermehrten Belegschaft von 560 000 Mann gegenüber 390 000 in der Vorkriegszeit die Friedensförderung von 380 000 Tonnen je Tag erreicht), stellen sich die Selbstkosten einer Tonne Kohlen auf rund 20.50 Mark, wobei auf den Lohnanteil 9,50 Mark, auf Materialkosten 4,80 Mark und auf Generalunkosten 6,20 Maruk entfallen; Beträge für Gewinne, Reserven und Abschreibungen sind in diesen Selbstkosten nicht enthalten.

Zu unterscheiden von diesem Selbstkostenpreis ist der Preis für die Tonne Verkaufsförderkohle. In ihm sind nicht enthalten die Aufwendungen für den Zechenselbstverbrauch und Deputatkohle, die auf ungefähr 10 Prozent der Förderung veranschlagt werden können, sondern vor allem auch die Belastungen aus dem Micum-Abkommen. Nach diesem müssen an Reparationskohlen ungefähr 18—20 Prozent der Förderung umsonst geliefert werden; außerdem sind ohne Entschädigung zu beliefern die sämtlichen alliierten Dienststellen und gegen eine noch nicht festgesetzte Vergütung die Regiebahn. Schließlich ruhen auf der Kohle noch eine Steuer von rund 10 Franken, die Zinsen und die Amortisation für die an Frankreich gezahlten 15 Millionen Dollar sogenannter rückständiger Kohlensteuer. Im allgemeinen kann man annehmen, daß der Preis für 60 Prozent der Förderung die Kosten für die übrigen 40 Prozent mit zu tragen hat. Gering berechnet macht das auf die Tonne verkaufter Kohle eine Belastung von mindestens 10 Mark aus. Unter den jetzigen Verhältnissen stellt sich demnach der Selbstkostenpreis für eine Tonne Förderkohle ab Zeche auf 30,50 Mark. Damit wäre er um 7—8 Sh. höher als gleichwerte englische Kohle. Da sich der Bergbau darüber klar war, daß unter normalen Verhältnissen der Preis nicht nur von den Selbstkosten abhängt, sondern in besonders starkem Maße auch von der Wettbewerbstätigkeit des Erzeugnisses am Verbrauchsort, setzte er seine Preise unter seine Gestehungskosten herab. Auch diese Preise wurden von vielen Zechen jedoch noch eine Zeitlang unterboten, da die Werke auf jeden Fall Gelder für Lohnzahlungen usw. sich beschaffen mußten; besonders bei Verkäufen nach Süddeutschland sind Unterbietungen bis zu 5—6 Mark zu verzeichnen. Andere Zechen nehmen Unterbietungen vor in Gestalt des Verzichtes auf die Rückerstattung der französischen Kohlensteuer, durch Gewährung billiger Transportgelegenheit usw. Es ist nicht anzunehmen, daß der durch die Ruhraktion finanziell außerordentlich geschwächte Bergbau eine derartige Preisschleuderei lange vertragen kann. Aus diesem Grunde ist die Tatsache der freiwilligen Verlängerung des Syndikates von besonderer Wichtigkeit. hr.

*

Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen zu Essen für 1923.

Die Essener Handelskammer bringt in ihrem Bericht der Oeffentlichkeit wertvollstes Material über das für die Entwicklung Deutschlands so wichtige Wirtschaftsjahr 1923. Der erste Teil enthält zwei Wirtschaftsübersichten über Deutschlands Wirtschaftslage im Jahre 1923 und den Abwehrkampf an Rhein und Ruhr und kommt zu dem Schluß: Es gibt auf dem beschrittenen Wege keine Reform, keine sanfte Umstellung, keine zarten Palliativmittel mehr. Es gibt nur noch eine radikale Umstellung, eine Revolution unserer Wirtschaftsführung, entgegengesetzt all den Prinzipien und Maßnahmen, mit denen eine unzulängliche Wirtschaftspolitik auszukommen glaubte. Der Plan ist Wirtschaftsfreiheit, das Ziel heißt Produktivität." Der „Abwehrkampf an Rhein und Ruhr" schildert mit knappen Strichen die wirtschaftliche Seite des passiven Widerstandes. Weiterhin befaßt sich der Bericht mit der großen Arbeitsleistung der Handelskammer während der Zeit des passiven Widerstandes und nach dessen Aufhebung. Der letzte Teil enthält mehrere kurze Abhandlungen über die Lage und Entwicklung einzelner für den Kammerbezirk besonders wichtiger Industrie- und Gewerbezweige.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergbau A.-G. Lothringen, Bochum.** Die Gesellschaft beabsichtigt, wie aus dem Anzeigenteil in gestriger Nummer ersichtlich, eine Goldanleihe in Höhe von 12 600 000 Goldmark = 3 000 000 Dollar. Von diesem Betrage werden zunächst 3 Mill. Goldmark ausgegeben. Die Anleihe ist gesichert durch erststellige Hypothek auf den gesamten Grundbesitz einschließlich Anlagen und Zubehör. Der Ausgabekurs beträgt 98 Prozent. Rückzahlung erfolgt zu 102 Prozent durch Auslosung von 1928 an in Höhe von jährlich 2 Prozent bis steigend auf 6 Prozent. Verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung ist von 1928 an zulässig.

* **Harkortsche Bergwerke und Chemische Fabriken A.-G.** Die in Gotha abgehaltene H.-V. genehmigte die Tagesordnung. Eine Dividende gelangt nicht zur Ausschüttung.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 15. 1. 1924.

50 kg ab Stat.	15. 1.	50 kg ab Stat.	15. 1.
Weizen märk.	162—165	Raps	280
Roggen märk.	148—152	Viktoriaerbsen	39—40
Sommergerste	168—175	Kleine Erbsen	22—24
Hafer märk.	118—121	Futter-Erbsen	16—17
schlesische	—	gelbe Lupinen	16—18
Mais, La Plata		Seradella alt	16—18
ab Hamburg	172—173	Rapskuchen	11,5–11,7
Weizenmehl 1)	25,50—28,00	Leinkuchen	25—26
Roggenmehl 1)	23,50—26,00	Trock. Schnitzel	8,5—8,6
Weizenkleie	8,00—8,20	Torfmelasse	7,75—8,—
Roggenkleie	7,60—7,75	Kartoffelflocken	18

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

*

* **Vom Berliner Produktenmarkt,** 15. Jan. Am Produktenmarkt hielt die feste Stimmung an, wozu der scharfe Frost beigetragen haben mag. Roggen wurde für die Reichsgetreidestelle und einige Mühlen verkauft. Das Angebot vom Inlande war gering. Für russischen Roggen wurden zu hohe Preise gefordert. Weizen wurde bei erhöhtem Preise wenig umgesetzt. Hafer bei wenigem Umsatze fester. Das Mehlgeschäft hat sich noch nicht belebt.

h. **An der Kölner Getreidebörse** vom Dienstag war der Besuch gut. Die Börse verkehrte im allgemeinen in fester Haltung. Das Geschäft hielt sich jedoch in mäßigen Grenzen. — Es wurden notiert für 100 Kilo in Billionen Mark: inl. Weizen 16,5—16,75, inl. Roggen 15,5—16, inl. Hafer 13—14,5, Wintergerste 15—16, Sommergerste 17—17,5, Mais grober 19—19,5, Mais kleiner 19—19.5, Weizenmehl ausl. 26—30, Weizenkleie 7,5—8,5, Ackerbohnen 14—14,5, Rübkuchen 12,5—13, Palmkuchen lose 13—13,5, Zuckerschnitzel 12,5—13, Wiesenheu lose 8,5—9,5, Wiesenheu gepreßt 14—15, Kleeheu gepreßt 11—12, Roggenstroh gepreßt 2—2,25, Weizenstroh gepreßt 2—2,25, Haferstroh 1,5—1,75, Rohmelasse 9—10.

)*(**Schlachtviehpreise in Bochum.** Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 14. Januar. Auftrieb: 93 Stück Großvieh, 145 Kälber, 213 Schweine, 7 Schafe. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfund Schlachtgewicht in Goldmark: 1) Ochsen und Kühe: Mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,85—0,95, geringere Ochsen und Kühe 0,65 bis 0,80. 2) Bullen: Vollfl., ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes und mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,60—0,75. 3) Kälber: 1. Qualität (ausgesuchte über Notiz) 1,00—1,10, 2. Qualität 0,85—0,95, 3. Qualität 0,75—0,85. 4) Schweine: Vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr (ausgesuchte über Notiz) 0,85—0,88, geringe Schweine und Sauen 0,75—0,85. Handel: langsam, großer Ueberstand.

h. **Schweinemarkt in Altenessen,** 15. Jan. Auf dem heutigen Schweinemarkte waren aufgetrieben 542 Stück. Es wurden im Engroshandel bezahlt für Ferkel von 6 bis 8 Wochen 10—12 Billionen Mark, 8—12 Wochen 12 bis 20 Billionen Mark, 12—15 Wochen 20—28 Billionen Mark. Faselschweine über 15 Wochen 28—35 Billionen Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.

Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2000	5000	Beckerkohle	9.—	11.—
Alte Haase	950	1200	Blankenburg	—	—
Caroline	2000	2750	Carl Friedrich	4.—	5.—
Carolus Magnus	4000	5000	Dahlbusch	38.—	45.—
Constantin d. Gr.	20000	—	Lothringen	65.—	85.—
Deutschland	400	475	Montania	2.5	3.5
Diergardt	3500	4750	Niederrh. Brgw.	10.—	14.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	3.—	4.5
Ewald	24000	31000	Webco	9.—	11.—
Glückh. Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	2500	4000	Bellerhammer	400	600
	1000	—	Bernhardshall	—	450
Graf Bismarck	25000	32000	Bruckd.-Nietleb.	3500	5000
Graf Schwerin	7250	8000	Glimmerode	600	750
Heinrich	2750	4500	Gute Hoffnung	2000	3000
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	1200	—
Joh. Deimelsberg	4000	6000	Leonhardt	6250	7500
König Ludwig	—	27000	Lucherberg	675	900
Langenbrahm	8000	10500	Michel	—	8000
Mörs	2000	4000	Oskarssegen	300	—
Richard I	—	—	Providentia Akt.	—	—
Schürb & Charlb.	—	1750	Vesta	3000	4000
Trappe	900	1200	Zukunft Akt.	35	50
Trier I-III	3500	6500	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	2500	3500	Elsa Zement	8	10
Wilh. Mevissen	7000	8000	Mansfeld	10	14
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	20.—	23.—			
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	3750	4500	Meimerhausen	200	325
Alicenhall	350	475	Neusollstedt	1200	2000
Asse	1750	2500	Oberhof	800	1200
Beienrode	—	4000	Ransbach	1100	1300
Bergmannssegg.	—	7000	Reichsland	45	70
Bernsd., Burggr.	700	900	Reinhardsbrunn.	800	1100
Reichskr. Rich.	700	900	Rössing-Barnten	2500	3500
Brnschw. Lüneb.	900	1300	Sachsen-Weimar	1800	3000
Burbach	13000	14000	Salzmünde	—	—
Buttlar	—	—	Schwarzburg	700	1000
Carlsfund	2000	3000	Siegfried I	1500	2250
Carlshall	—	—	Siegfried Giesen	3750	4500
Desdemona	2000	3000	Thüringen	800	1300
Einigkeit	1750	2250	Volkenroda	2500	3500
Erichssegen	—	—	Walbeck	2500	3500
Felsenf.-Hupst.	1750	2750	Wilhelmshall	3750	5000
Friedrichroda	1000	1400	Wilhelmsh.-Ölsb	500	700
Fürstenhall	2000	3000	Wintershall	—	—
Gebra	2750	3250	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b. Sond.	10000	13000	Adler	21	30
Günthershall	1400	2000	Deutsche Kali	43	—
Habighorst	750	1000	Friedrichshall	42	48
Hansa-Silberb.	1750	2500	Hallesche Kali	20	30
Hedwigsburg	—	—	Hannov. Kali	—	—
Heiligenroda	6500	8000	Heldburg-Vorz.	65	75
Heimboldshaus.	750	900	Kali-Industrie	45	57
Heldrungen I	375	450	Krügershall	7	9
II	—	—	Niedersachsen	5	7
Herfa-Neurode	1000	1900	Ronnenberg	80	—
Heringen	—	—	Salzdetfurth	—	—
Hermann II	750	1000	Steinförde	—	—
Hildasglück	700	1100	Teutonia	30	—
Hindenbg.-Köris	4500	6000	Ummendorf	—	—
Hohenfels	4250	6000	Wittekind	4	5
Hope	1500	2500	**Erze.**		
Hugo	4000	5000	Henriette	—	—
Immenrode	1000	2250	Sachtleben	8000	10500
Johannashall	1700	2500	Wilhelmine	—	—
Kaiseroda	—	14500	Wolfram	10	15
Kariaglück	900	1200			
Marie-Luise Max	40	60			
Aktien ohne Börsennotiz					
Aachen. Thermal	0.6	0.9	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.110	0.135	Herminghaus	—	—
Alberding	1.1	1.5	Isibau	0.7	0.9
Allgem. Hochbau	1.15	1.5	Isolierrohr	0.5	0.6
Alsberg Gebr.	10.0	13.0	Jordan & Berger	0.25	0.4
Bad. Motorlok.	0.7	0.9	Kabel Rheydt	—	—
„ Inge.	0.6	0.7	Karaus	0.7	1.0
Beckerstahl	7.5	10	Karstadt Rud.	2.4	2.8
Benz Motoren	3.0	4.5	Köln-Lindenthal	—	5.0
Chem. Krevel	1.5	1.9	Kraftfhrz. Vohw.	1.1	1.4
„ Oberkass.	9.0	14.0	Kupf. u. Mess. E.	3.0	4.0
„ Völler	—	—	LiebholdCigaret.	0.9	1.2
„ Weltmar	—	—	LöwensteinHugo	0.5	0.7
Contin. Hdelsbk.	0.2	0.25	Masch.-Kranbau	3.5	4.5
Deulig-Film	1.2	1.4	„ Wilhelmi	3.0	4.0
Dtsch. Niederl. B.	0.13	0.175	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	1.2	1.6	Norddtsch. Union	0.8	0.95
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese Jge.	0.55	0.65
„ Wald u. Holz	—	0.45	Papierfl. Rhenania	0.150	0.25
Dorstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	0.6	0.8	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.15	0.25	Remy Neuwied	3.0	4.0
„ Vulcan	7.0	9.0	Rogler Lack	2.0	2.5
Elsenw. Heerdt	13.0	17.0	Schiffsw. H. Koch	3.5	4.0
Els.-Stahlw. Kro.	0.8	1.0	Sichel Jul.	8.0	9.0
„ Lünen	0.325	0.425	Stock & Kopp	0.7	0.8
Enders-Metall	3.0	3.5	Gebr. Schöndorff	5.5	6.5
Gelsenk. Röhren	0.5	0.6	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	2.5	3.25
Graf-Masch.	0.5	0.6	Trottmann	—	—
Greifwerke	0.4	0.55	Uerding. Waggon	—	—
Growag	—	—	Vema	0.45	0.55
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 15. Januar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vortig.
Aachener Leder	5.6	5.—
„ Spinn.	1.1	1.2
Accumulator. Ha	49.—	51.50
Adler Portlandz.	8.2	10.—
Adlerhütten Glas	26.—	19.—
Adlerwerke	3.—	3.25
A.-G. für Anilin	16.—	18.75
„ Bauausführ.	0.75	0.9
„ für Verkehr	61.—	72.—
Alexanderwerk	3.1	3.12
Allg. Elektr.-Ges	12.1	13.62
„ „ V.-Akt	10.—	10.—
„ Häuserbau	2.25	2.25
Amme Giesecke	5.—	5.4
Ammendorf. Pap	6.1	6.25
Anglo Con. Guano	39.5	41.—
Anh. Kohlen-Akt.	23.5	25.—
Ankerwk. Hgstb.	42.—	50.—
Annabg. Steingut	25.—	30.—
Annen. Gussstahl	23.1	24.—
Archimedes	20.—	20.—
Aschaffenb. Pap.	28.—	35.—
Augsb.-Nürnb. M	32.—	33.—
Bad. Anil. Sod.-W	22.75	26.—
Balcke Maschin.	5.62	6.5
Baroper Walzw.	32.—	36.—
Basalt-Akt.-Ges.	19.25	22.5
Bast & Co.	9.—	9.—
Bayerisch. Cellu.	—.—	—.—
„ Spiegeleisen	14.5	15.5
Bedburg Wollind	17.—	18.75
Bemberg J. P.	23.9	23.5
Bendix Holzbear	7.25	7.5
Berg C. Eveking	—	68.—
Berger J., Tiefb.	4.8	5.8
Bergmann Elekt.	19.5	22.—
Berl.-Anh. Masch	6.—	8.—
„ Bautzener	—.—	—.—
„ Burg.-Eis.	—.—	—.—
Berl. Guben Hutf.	—.—	28.—
„ Holzkompt.	14.5	15.3
Berth. Messing	12.—	13.—
Berzelius Bergw.	13.—	14.—
Beton-u. Monierb	1.8	2.—
Bielef. Mech. Web	49.—	54.—
Bing Met., Nürnb.	5.3	5.75
Bochum. Gusst.	62.5	71.—
Böddingh., Keim.	4.2	3.75
Böhler & Co., G.	45.—	50.—
Börsperde N. Walz	11.2	11.—
Braunk. u. Brik.	37.25	40.—
Braunsch. Masch	—.—	—.—
Brem. Besigh. Elteb. Portld.	6.—	6.5
Brem. Besigh. Öl	33.—	25.25
„ Linoleum	19.—	19.12
„ Vulkan	105.—	112.—
„ Wollkämm	71.—	72.75
Büchner-Werke	4.—	4.5
Buderus Eisen	20.5	24.25
Busch, Lüdensch	12.—	13.—
„ Wagg. V.-A.	13.—	14.5
Butzke Metallind	11.1	11.—
Byk-Guldenwke.	3.25	3.1
Calmon Asbest	1.6	1.9
Capito & Klein	—.—	43.5
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
Caroline Braunk.	89.—	92.—
Cartonnage-Ind.	—.—	—.—
Charl. Wasser	—.—	20.—
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	18.75	21.—
„ Grünau	14.75	16.—
„ v. Heyden	8.4	9.6
„ Milch & Co.	—.—	—.—
„ Weiler	19.5	20.4
„ Albert	77.—	76.—
„ Brockhues	—.—	—.—
Chillingworth	4.4	5.—
Concordia	60.—	69.—
„ Spinn.	3.3	2.9
Consolidation	—	—.—
Contin. Gautsch.	8.75	9.5
Daimler Motoren	3.3	3.7
Delmenhorst Lin	16.5	16.5
Dessauer Gas	20.—	22.8
D.-Atl. Telegr.	26.25	24.25
Dtsch.-Luxemb.	53 75	56.9
„ Asphalt	6.—	8.—
„ Eisenb. Sig	5.6	6.6
„ Erdöl	50.5	57.5
„ Fenstergl.	2.6	2.6
„ Gussstahlk	7.—	6.—
„ Jute-Spinn	47.—	49.—
„ Kabelwerk	2.25	2.5
„ Kaliwerke	49.5	50.25
„ Masch.-Fab	9.—	10.5
„ Spiegelgl.	18.—	21.—
„ Steinzeug	16.—	19.—
„ Tel.-u. Kab.	2.9	2.6
„ Ton- u. St.	—.—	—.—
„ Wollwaren	7.—	7.62
„ Eisenh.	5.5	6.25
Dippe Maschinen	2.—	—.—
Donnersmarckh.	96.—	92.—
Dörffler Oskar	2.25	2.5
Dresdner Gard.	4.2	4.5
Dürener Metallw	111.—	121.—
Dürkopp-Werke	25.—	24.—
Düsseld. Eis.-B.	19.—	—.—
„ Eisenh	32.—	38.—
„ Masch.	7.5	8.75
Dyckerh. & Wid.	4.5	4.7
Dynamit Nobel	9.—	10.12
Eckert Maschin.	26.—	32.5
Egestorff Salzw.	16.75	18.75
Eintracht Kohl.	60.—	61.—
Eiseng. Velbert	18.—	22.5
Eisenmatthes	3.9	3.6
Eisenwerk Kraft	38.—	41.—
Elberfeld. Farb.	19.2	21.25
„ Kupfer	4.—	4.—
Elektra, Dresden	1.—	0.75
Elektr. Lieferung	15.75	17.—
Elekt. Licht u. Kr.	11.87	13.37
Elitewerke	1.3	1.4
Els.-Bad. Wolle	—.—	13.—
Enziger-Werke	30.—	31.—
Erdmannsd. Sp.	58.—	60.—
Erlang. Baumw.	13.—	14.5
Ernemann-Werk	3.4	3.7
Eschweiler Berw	85.—	90.—
Essener Steink.	75.—	76.5
Exzelsior Fahrr.	6.—	7.—
Faber Bleistift	16.25	16.25
Fafnirwerk	4.—	4.5
Fein-Jute-Spinn.	18.—	18.—
Feldmühle Pap.	7.5	7.75
Felten & Guill.	36.—	37.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	54.—	52.—
Flexetis-Werke	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	9.75	11.—
Fraustädt. Zuck.	27.5	28.25
Friedrichsh. Kali	40.—	46.—
Froebeln Zucker	15.75	15.—
Fuchs Waggon	2.37	2.5
Gaggenauer	6.3	6.6
Ganz Ludwig	1.6	1.7
Gebhard & Co.	8.—	8.—
„ & König	53.—	56.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	59.62	60.—
„ Gussst.	29.—	32.—
Germania-Portl.	15.—	16.75
Gerresheim. Glas	51.—	51.—
Ges. f. elektr. Unt.	12.62	14.—
Gildemeister & C.	80.—	87.—
Girmes Johs. & C.	17.—	18.75
Gladbacher Text	4.9	5.2
„ Woll	16.5	17.—
Gladenbeck H.	1.75	1.5
Glauziger Zuck.	28.—	31.—
Glockenstahl	9.5	10.5
Goedhart Gebr.	27.—	28.—
Goldschmidt Th.	19.75	21.75
Görlitzer Wagg.	6.6	7.5
Grevenbr. Masch	17.5	17.5
Gritzner Masch.	43.25	45.—
Grün & Bilfinger	10.—	10.25
Gruschwitz Text	5.8	6.5
Gutmannh. Mas.	9.—	9.—
Haberm. & Guck.	2.5	2.—
Hackethal Draht	2.8	3.5
Hallesche Masch.	18.—	19.1
Hamb. Elektr.-W.	5.1	5.75
Hammersen P.H.	8.5	10.—
Hannov. Masch.	145.—	159.—
„ Waggon	20.5	24.—
Hansa-Lloyd	1.5	1.7
Harb. Gummi Ph.	12.—	12.25
Harkort Bergw.	19.—	17.—
„ Brückb.	31.—	28.25
„ „ S.P.	—.—	—
Harp. Bergbau	79.—	86.75
Hartmann Mas.	—.—	6.—
Heckmann C.	70.—	80.—
Hedwigshütte	40.—	47.5
Heilmann Immo.	—.—	—.—
Hein, Lehm. & Co.	0.1	2.9
Held & Francke	1.2	1.4
Hemmoor. Zem.	68.—	74.—
Hildebrand Mühl

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 3½ Uhr entschlief in Gott nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Großmutter,

Frau Wwe. Heinrich Heere

Sophie geb. Aßhauer

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Heinrich Häsing
Paula geb. Heere
Heinrich Häsing
und 4 Enkel.

Bochum-Hunscheidtsfeld, den 14. Januar 1924.
Mozartstraße 42.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12 Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter, den

Bäckermeister

Friedrich Prott sen.

infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 71. Lebensjahre, in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen an, mit der Bitte um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Hamme, Rotthausen, Berlin, Dortmund, Homburg, Wennemen und Warstein, den 14. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Freitag morgen 8½ Uhr vom Sterbehause, von der Reckestraße 26. aus statt. Das feierliche Leviten-Hochamt ist darnach in der Herz-Jesu-Kirche in Hamme. Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.



Am 12. Januar starb nach längerem Leiden unerwartet mein über alles geliebter Gatte, mein guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Vetter,

Robert Meyer.

In tiefer Trauer:

Frau Rob. Meyer
Emmy geb. Stern
Berlin-Schöneberg
Barbarossastr. 39.

Familie J. Meyer
Bochum
Heinrichstr. 7.

In der Nacht vom 12. auf den 13. ds. Mts. wurde aus unserem Autoschuppen auf Werk II, Präsidentstraße, der

Bosch-Zünd-Magnet

Type G. J. Z. Links-Modell

von unserem Lastkraftwagen durch Einbruch gestohlen. Wir sichern demjenigen, welcher zweckdienliche Angaben macht, sodaß der Magnet wieder herbeigeschafft werden kann, eine Belohnung bis zu 100% des Wertes desselb. zu.

Heintzmann & Dreyer A.-G.
Bochumer Eisenhütte / Fahrendeller Hütte
Bochum.

Am Donnerstag, den 17. Januar, morgens 8¼ Uhr findet in der St. Marienkirche ein

Leviten-Seelenamt

als Jahresgedächtnis für die verstorbene

Ehefrau Dr. M. Schipper

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Mittwoch, 16. Jan.: 7 bis gegen 10. E. 11.
Così fan tutte.

Der Bühnenvolksbund und die Freie Volksbühne haben Preisermäßigung.
Donnerstag, 17. Jan. 8—10. D. 12.
Nebeneinander.

Hautjucken, Ausschlag, Krätze u. fast alle Hautleid. beseit. sofort unauffällig, mild, unschädl. L81
Salus, Mühlenstraße 41 II.

Mäntel Jacken- kleider billig wie einst.

Ich habe mich entschlossen, Preise zu stellen die weit unter den jetzigen Einkauf liegen!
Pro Stück v. 18 bis 95 Bill.
Auf Wunsch lege ausgesuchte Ware gern zurück
Modeh. der Dame
Regina Lewin,
Heinrichstr. 5.

Heirats-Gesuche

Jg. Frau, evang., sucht charakterv. Hrn. bis zu 40 J. kennen zu lernen zw. sp. Heirat. Zechen- od. Staatsbeamter. Witwer angenehm. Ang. u. U S 55804 an die Gesch. d. Z.

Lehrertocht. in d. 20er J., ev., sucht Herrn in fest Stellung (Beamten) kennen zu lern., zwecks Heirat! Aussteuer u. Besitztum vorhand. Zuschr. m. Bild. erb. unter O B 55835 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verloren

Gute Belohnung sich. demjen. zu, der mir d. Diebe, d. a. m. Grundst. i. Weimar, Augustastr. 19a, d. Bauhölzer gestohlen haben, so nachweisen k., daß ich dieselben gerichtlich belang. k. Es handelt sich um Balk. von 6—8 Mtr. Länge u. kürz. Stücke. (55907
Stiefel,
Kohlenstraße 6.

Diejenige Person, welche Montag abd. von 11 Uhr b. 11.20 Uhr am Westfälisch. Hof den (a7904
Pelz
aufnahm, wird ersucht, denselben am Westfälischen Hof abzugeben.

Wer
ob. welche Familie nimmt im März e. jung. Mann, ledig, 27 J., Handw., mit nach Brasilien? Fahrg. usw. vorh. Ang. u. H Sch 55851 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ia. kleiner Mais,
„ Gerste,
„ Hafer,
reiner Gerstenschrott ohne Zusatz u. Entnahme,
Ia. Vollmehl,
Weizenkleie,
Steckrüben,
Möhren,
prima Wiesenheu,
Ed. Holzapfel,
Alleestraße 129 I,
Telephon 617.

Ein großer gut erhaltener (55806
Brotwagen
zu verkaufen oder gegen einen kleinen zu vertauschen.
W. Plänker,
Weitmar,
Wiemelhauserstr. 40.
Fernruf 2356.

Gebr. Holzbettstelle mit Matr. zu verk.
Kreuzer,
Petersstraße 18.

Tausch-Gesuche

Dreiteiliges
Küchenbord
gegen Kohlen zu tauschen.
Ang. u. W S 1001 an die Gesch. d. Z.

Fettes Schwein
gegen Klavier zu tauschen gesucht.
Ang. u. T G 55818 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kapitalien

3000 Goldm.
als erste Hypothek a. ein gutes Geschäftshaus zu leihen gesucht.
Ang. u. R S 55719 a. d. Geschst. d. Ztg.

Geldmann
z. Ausbeutung ein. gesetzlich geschützten Patents gesucht.
Ang. u. V W 55816 a. d. Geschst. d. Ztg.

3 P. Kinderschuhe Nr. 30 bill. z. verk. 55803) Hedwigstr. Nr. 18, 2. Etg., lks.

Eine guterhaltene Mandoline und Zither zu verkaufen. (55834 Dorstener Str. 88.

Für Sammler! Bayr. Marientaler aus 1771, guterhalt. zu verk. (55814 Beratstraße 6/I.

Herd-Koppel



G. m. b. H.

Aus unseren Sonder-Verkäufen

bringen wir in den Abteilungen:

Unsere Preise sprechen!

Baumwollwaren

Unsere Preise sprechen!

		Bill.-Mark
Hemdentuch	80 cm breit . . . Meter	0.55
Hemdentuch	80 cm breit . . Meter	0.65
Hemdentuch	„Koppels Hausmarke" Meter	0.75
Hemdentuch	gute westf. Ware . Meter	0.85
Hemdentuch	Ia. westf. Ware . . Meter	0.90
Renforcé	Ia, prima . . . . . Meter	1.00
Hemdentuch	Koppels Hausmarke„ Met.	1.10
Rohnessel	80 cm breit, gute westf. Ware Meter	0.53
Rohnessel	80 cm breit, gute Qual., Meter	0.60
Rohnessel	80 cm breit, schwerste Qualität . . . . Meter 0.72.,	0.68
Köper-Biber	ungebl., 75 cm breit, besond. preisw. . Meter 1.10, 1.00,	0.78
Köper-Biber	gebleicht, Meter 1.50, 1.25,	1.05
Schürzen-Siamosen	118 cm breit, Mtr. 1.90, 1.60,	1.40
Bett-Siamosen	gute, schlesische Ware Meter 1.30, 1.10,	1.00
Bettkattun	80 cm breit, besonders preiswert . . . Meter 1.20, 1.00,	0.90
Handtuchgeb.	allergrößte Auswahl, bes. bill. Preise von	0.58 an
Halbleinen	150×160 cm breit, prima Qualität . . . Meter 3.60,	3.—
Fancy	75 cm breit . . . . . Meter	0.68

Ein groß. Posten halbw. Schlafdecken . . Stück 9.80, **8.90**

Kleiderstoffe

		Bill.-Mark
Vel de laine	130 cm breit, prima Qualit., uni u. gemustert Meter 8.50,	7.50
Mantel-Flausche	130 cm breit Meter von	3.50 an
Cheviots	prima, 130 cm breit, schwarz und marine . . . Meter 3.50,	2.90
Cheviots	110 cm br., dieselbe Ware . Meter	2.25
Ein Posten	engl. Kostümstoffe 130 cm breit . . . . . Meter von	2.50 an
Schotten	90 cm breit, für Kinder-Kleider Meter 1.85, 1.60,	1.35
Hauskleiderstoffe	90 cm breit, sehr vorteilhaft . . . . Meter	1.45

Alles andere ersehen Sie in unseren Schaufenstern.
Beachten Sie unsere Auslagen in der I. Etage.

Buntes Theater

in der Tonhalle.

16.—31. Januar 1924

Das große Varieteprogramm

Racklin & Sohn, akrob. Akt.
P. Coffa, der drollige Lehmpatzer.
Ambre u. Wally der rätselhafte Billardkünstle.
Demokratios, der lachende, zeichnende Philosoph.
4 Lazulis, Drahtseil-Akt.
Julius Bärwald, Komiker.
4 Sister Flower Tanz-Ballett
Harry Ritschie Co., Kombinations-Reck-Akt.
Kü-Wang-Sü original-chinesische Gaukeleien.

Täglich 8 Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

Kleine Preise!!

Möbel Einrichtungen

Auch wer wenig Geld hat, sollte sich jetzt bei uns seine Einrichtung aussuchen. Wir gestatten **Zahlungserleichterung** und geben ein länger Ziel, auch bei ganz kleiner Anzahlung.

Firma Karl Abe
Hellwegstr. 22.

Laufend größere Posten (a7905
Margarine-Kisten mit Deckel
abzugeben.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Zeitung unter 7905.

Eine Reihe von **Klassikern** und sonst. Büchern zu verkaufen.
Waldburg, Laer, Alleestr. 5. (55899

Intimes Theater

Bochum, Kortumstraße 10.

Programm vom 16. bis 31. Januar:

Nuscha Fehlow
Stimmungs-Soubrette
Erich Guttwald und Partnerin
der elegante Jongleur-Akt
Heinz Conrad
Conferenzier und Vortragskünstler
2 Mirados die ausgezeichneten Equilibristen
Traute Sulkin in ihren neuen Vorträgen
6 d'Alberts
das Großstadt-Ballett (neue Tänze)
Fehlow - Conrad
in ihren humoristischen Duetten
Robert Star
mit seinem lustigen Kleeblatt
(Ich kann den Kerl nicht leiden).

Donnerstag / Sonnabend | Sonntag:

4-Uhr-Mocca
mit künstlerischen Darbietungen.

Jeden Nachmittag 5 Uhr: Musikalische Unterhaltung in der Likörstube.

Ein Ereignis ist unser heutiges



Sonder-Angebot

in Normal-Unterzeugen!

Die Preisfestsetzungen sind scharf! Die Qualitäten unsere bekannt guten!

Preise in Billionen!

Herren-Normalhemd solide Ware, wollgemischt, mit Doppelbrust	von	2.80 an
Herren-Normalhemd Ia. Qualität, wollgemischt mit Doppelbrust	von	3.20 an
Herren-Normalhemd schwere Ware, wollgemischt mit Doppelbrust	von	3.40 an
Herren-Normalhemd extra schwer, wollgemischt mit Doppelbrust	von	3.60 an

Herren-Normaljacken wollgemischt, Ia. Qualität

Gr. 45	48	51	54
3.00	3.25	3.50	3.75

Dr. Lahmanns Unterzeuge in allen Qualitäten am Lager.

Herren-Normalhosen wollgemischt, solide Ware	von	2.70 an
Herren-Normalhosen wollgemischt, Ia. Qualität	von	3.00 an
Herren-Normalhosen wollgemischt, schwere Ware	von	3.40 an
Herren-Normalhosen wollgemischt, extra schwer	von	3.90 an

Kinder-Normalanzug wollgemischt, solide Qualität,

Gr. 60	70	80	90	100	110	120
1.85	2.15	2.45	2.80	3.10	3.40	3.70

Ribana-Unterzeuge in allen Größen vorrätig!

Clemens

Das Haus der Qualitäten

Offene Stellen

Männlich

Das Abfahren
von 40 000 Ziegelsteinen von Ziegelei Krause, Boch.-Riemke, n. Bahnhof Riemke einschl. auf- und abladen ist zu vergeben. Angebote und Preis an (a7798
Doherr u. Feldmann, Essen. Tel. 6753 u. 6754.

Kräftiger **Junge**
für ein technisch. Geschäft sofort gesucht. Bewerb. u. F S 55880 an die Geschst. dieser Zeitung.

Wer verrichtet laufende **Beiz-Arbeiten** in eigener Werkst.? Ang. u. S T 55831 an die Gesch. d. Z.

Sohn achtb. Elt., mit gut. Schulbild. u. gut. Handschr. v. Möbelgeschäft in die kaufmännische **Lehre** gesucht.
Ang. m. Lebensl. unter G M 55866 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer überzieht ein Waschbrett mit neuer Zinkreibefläche? Angeb. u. W. S. 1001 an die Geschäftsstelle.

Weiblich

Tüchtige Restaurationsköchin per sof. gegen hoh. Lohn gesucht. Ehrenfelder Bürgerhalle, Boch., Hattingerst. 24

Tüchtige **erste Putzarbeiterin,** in dauernde Stellung sucht (LR19
Modehaus v. Damc Regina Lewin, Heinrichstr. 5.

Vertretung

auch General-Vertretung
evtl. mit Fabrikniederlage zu vergeben für Bochum u. Umgebung.

Kampschulte & Heupel, Tabak und Zigarrenfabrik, Bilstein i. W. * Gegr. 1893.

Spezialität: „Bilsteiner Strang", „Horrido" Rauchtabake.

Leistungsfähiges Spezialgeschäft aus dem

BAUFACH

sucht zur Unterstützung **Herrn** mit Beziehungen zur Industrie und Behörde bei hohem Gewinn.
Angebote unter V. W. 7906 an dieser Zeitung.

Tüchtiger Reisender
mit langjähriger Reiseerfahrung von bedeutendem Agentur- und Kommissions-Geschäft **sofort gesucht.** Bewerber, welche am Platze und in der Umgegend tätig waren, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Referenzen u. Lichtbild sind erbeten unter P. R. 7779 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Leistungsfähige Fischwarenfabrik, Hersteller nur prima Ware, sucht bei der Kundschaft gut eingeführten

Vertreter.

Gefl. Angebote unter A. B. 8089 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen

für die Platzvertretung einer alteingeführten, hervorragendsten deutschen Schreibmaschine

Verbindung

mit Schreibmaschinen-Händlern in Bochum Recklinghausen, Buer, Herne, Witten und Hercdecke. Angebote erbeten unter T. M. 7799 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüng. Fräulein
mit kaufm. Vorbild. f. leichte Bureauarbeiten auf sof. gesucht. (VB10
Gustav Vamv, Steinstr. 28.

Perfekte **Weißnäherin**
auch zum Flicken ins Haus gesucht. (55847
Querenburgerstr. 4.

Tüchtig., saub. **Mädchen**
für alle Hausarb. bis zum 15. Jan. gesucht (55805
Kondit. u. Kaffee L. Oexle, Hattinger Str. 7.

Morgenmädchen
f. sof. ges. (55829
Frau Biermann, Dorstenerstr. 14 a.

Weißnäherin gesucht. (55812
Goethestr. 51, Eingang v. d. Körnerst.

Tüchtiges, ehrlich. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Bongardstr. 9. 2. E.

Ein tüchtiges **Mädchen**
für alle Hausarb. gesucht. (a7901
Frau L. Fischbach, Ferdinandstr. 23 a.

Ordentl., ehrliches Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit per sof. gesucht.
Gr. Beckstr. 22.

Für die Führ. e. kl. Haush. (3 Personen) w. e. ordtl.
Mädchen
gesucht. (55793
S. Thomas, Bongardstraße 8.

Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, f. halbe od. ganze Tage gesucht. (55799
Leisels, Hermannshöhe 29.

Halbtagsmädchen
gesucht. (55857
Näh. Alleestr. 128.

Ehrl., sauberes Mädchen
18—20 J. a., für ½ Tage sof. ges.
Frau H. Hasfeldt, Boch., Kanalstr. 5 II

Zuverläss., ordtl.
Mädchen
sofor gesucht. 55892) Haase, Königs-Allee 35.

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit für sofort gesucht.
Fr. Walter Uphoff, Rest. z. Dortmunder Alleestr. 55.

Tüchtige Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Weitmar, Kohlenstraße 10. (55903

Hausmädchen
sofort gesucht.
Kaffee Menne, Hochstr. 14.

Schokoladen- und Zuckerwaren-Großhandlung sucht für Bochum und Umgegend gut eingeführten
Vertreter.
Offerten unter S. G. 55837 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalter
Strebsamer, bilanzsicherer Buchhalter zum baldigen Eintritt von hiesig. Aktiengesellschaft gesucht. Gefl. ausführl. Angeb. mit Ang. von Refer. u. Gehaltsanspr. unter M. V. 7902 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zu sofortigem Eintritt gesucht rechtskund.
junger Mann
zur Bearbeitung von Prozeßsachen mit guter Erfahrung, geeignet auch für kaufmännische Arbeiten.

Perfekte Stenotypistin
auch erfahren in Lohnabrechnung. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der Zeugnisse zu richten an Holz- und Metallwerke Wilh. Bock G.m.b.H., Wanne.

Ausbildung zum Chauffeur
erf. f. jederm. in d. Bochumer Chauffeur-Schule, Bochum. Annahme Emscherstr. 28

Tüchtige selbständige
Verkäuferin
für Damen- und Kinder-Konfektion in Dauerstellung sofort gesucht.
Persönliche Vorstellung erwünscht
Modehaus Leeser, Wanne.

Erste Friseuse
für sofort oder zum 1. Februar ges.
Ideal-Parfümerie
Ernst Ruthmann, Friedrichstraße 23

Für sofort ein
Dienstmädchen
und ein LK3
Halbtagsmädchen
gesucht. **Kaiseraue, Grumme.**

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich per 1. Februar oder früher ein durchaus tüchtiges
Mädchen
welches perfekt kochen kann. Waschfrau vorhanden. a7797
Frau Hirschberg, Kanalstr. 91.

Autolasten

Castroperstraße 89
Telefon 3760 / 3766.

Mein 5 Tonnen-
Lastkraftwagen
steht fahrbereit!
Gustav Werringloer
Alleestr. 50. [a8033] Fernruf 28

Wir suchen f. sof. ein sauberes
Putzmädchen,
zum Bureauputzen. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 8202.

Ein sauberes Mädchen
f. leichte Hausarb. d. Morgens gesucht
Geist, Kanalstr. 47 II.

Ein ordentl., zuverlässiges (55848
Mädchen
nicht unter 18 J., für alle Hausarbeit zum 1. Februar gesucht.
Weiherstr. 35 II.

Sofort bess., saub., ehrliches (55872
Alleinmädchen
m. gut. Zeugn. ges. Fr. Major Meinert, Friedrichstr. 11.

Suche sof. ein in Küche u. Hausarbeit gewandt., zuverläss. Mädchen mit gutem Empfehl. für besser. Haush. v. 2 Pers. Zu melb. Stein-straße 28, 1. Etg.

Für mögl. bald e. sauberes
Küchenmädchen,
w. Hausarbeit mit übern., ges. Zweitmädchen vorhanden.
Ang. u. B G 55670 an die Gesch. d. Z.

Eine Waise
zum Anlernen im Haushalt gesucht.
Ang. u. B 55605 an die Geschäft. d. Ztg.

Ein perfektes Küchenmädchen sowie ein Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (a8201
Restaur. Dorlöchter, Riemke, Ausweiche.

Suche für sofort ein sauberes
Küchenmädchen,
welches die gutbürgerliche Küche verst. u. gute Zeugn. aufweisen kann.
Frau W. Dieckhoff, Metzgerei, Buddenbergstr. 5.

Suche für sof. ein
Halbtagsmädchen
Weitmar, Hattinger Str. 71. (55853

Morgenmädchen
f. kl. Haushalt ges. Meld. nach 11 Uhr. Uhlandstr. 54 II.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für ¾ Tage gesucht.
Rottstr. 40, 1. Et.

Stellen-Gesuche

Männlich

Grubenbetriebsführer a. D. sucht Beschäft. od. Vertrauensstell.
Ang. u. B W 55824 an die Gesch. d. Z.

Automitfahrerstellung gesucht.
Ang. u. R M 55839 a. d. Geschft. d. Ztg.

Suche f. meinen Sohn eine Lehrstelle a. e. kaufm. o. technisch. Bureau. Zeichnen, Stenographie u. Schreibmaschinenvork. Z. erf. in d. Geschäftsst. u. 55832

Alte Waschbretter werden mit neuer Rinkeinlage preisw. und dauerhaft aufgearbeitet. (55861
E. Ernst, Robertstraße 6. Telephon 3051

Grosser
Lager-Keller,

ca. 30 Fuder fassend, möglichst inmitten der Stadt, per sofort zu mieten gesucht. Gefl. Offerten richte man an die
Wein- u. Spiritosengroßhandlung
OTTO FLÜGEL
Bochum-Kreuznach
Gegründet 1853. Telefon 535.

Laden- und Wohnungs-Tausch.

Ich biete: Mittleres Ladenlokal, in der Marienstraße, mit anschließ. 2 Zimmerwohnung u. 2 Mansardenzimmern.

Ich suche: Größeres Ladenlokal, in nur verkehrsreichster Straße / / (Marien- / Brück- / Hoch- / Bongard- / Königstraße, mit 4—5 Zimmerwohnung.

Angebote unter L. St. 12 an die Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeiger"

Wohnungstausch

im Zentrum Bochums.

Eine 4—6 Zimmerwohnung im Zentrum Bochums an der Ob. Marktstraße, Bongardstr., Wilhelmstraße, Hellwegstr., Schützenbahn, Grabenstraße, Kanalstr., Heinrichstr. oder Mühlenstr. gelegen, gegen Tausch sof. gesucht. Als Gegentausch habe ich eine 4 Zimerwohnung an der Wittenerstr., neu renoviert, schöne, helle Räume. Umzugskosten zugesichert. Angebote unter L. N. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Weiblich

Langjährige Bielefelder
Wäsche-Direktrice
verf. im Zuschneid., sämtl. Wäscheartikel wünscht f. vormitt. Engagement.
Ang. u. U G 55864 a. d. Geschft. d. Ztg.

Tüchtige
Hotelköchin
nimmt Aushilfsstellen an, evtl. a. Dauerstellung.
Ang. u. V K 55809 an die Gesch. d. Z.

Gelübte Krankenschwester f. Pflege zu übernehmen.
Ang. u. K V 55822 an die Gesch. d. Z.

Einfache Näherin sucht Arbeit, auch zum Ausbessern.
Ang. u. G M 55827 an die Gesch. d. Z.

Suche Stelle zum Waschen v. Putzen. Gerberstr. 21 a.

Gelübte Schneiderin f. Dam.- sow. Knabengard. sucht Beschäft. a. d. Hause.
Ang. u. L B 55863 a. d. Geschft. d. Ztg.

Jg. ankt. Mädchen, 17 J., kinderlieb, f. Stellung in kl., bürgerl. Hausb. (55800
L. Hennin. Hönnover, Bahnhofstr. 26.